10/2009

Kolping magazin

www.kolping.de

Vom 18. bis 20. September mit 1 200 Teilnehmern

Wegweisend in Köln

Mauerfall Rostock-Lichtenhagen blüht auf • Seite 6

Verband Außer dem Wetter alles organisiert • Seite 24

Eine Welt Ein Brunnen namens Gereon • Seite 28

Kolpingwerk, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln – Ausgabe A

Unfall-Vorsorge jetzt neu mit Premium-Schutz

Unfall-Vorsorge*

- Aufnahme bis 80 Jahre
- Keine Gesundheitsfragen
- Invaliditätsleistung bereits ab 1 %
- Bis 2.000,- Euro Sofortleistung bei Oberschenkelhalsbruch, auch wenn die Ursache kein Unfall war
- Krankenhaus-Tagegeld
- Lebenslange Unfall-Rente

mit Notfall-Plus Premium

- Hilfe- und Pflegeleistungen wie z.B. Menüservice, Haushaltsarbeiten, Einkäufe, Begleitung bei Arzt- und Behördengängen, Tag u. Nachtwache
- 1.500,- Euro Sofortleistung bei Krankenhausaufenthalt ab 6 Tagen
- Unfall-Mobilitäts-Service
- Auto-Umbau-Kosten
- Umzugs- oder Haus-Umbau-Kosten

Besonderer Schutz auch bei

- Unfällen durch Herzinfarkt und Schlaganfall
- Infektionen durch Zeckenbiss

* zusätzlich zur Sterbegeld-Vers. beim Kolpingwerk Deutschland

Unsere Volks-Unfallversicherung mit dem neuen Notfall-Plus Premium bietet Ihnen ein großes Leistungsspektrum, das gezielt auf Ihre Bedürfnisse nach einem Unfall ausgerichtet ist!

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG
Abt. VD-OVG, 22287 Hamburg
Telefon: 040/ 63 76 27 62

☑ **Ja, ich möchte mehr über die neue Unfall-Vorsorge wissen:**

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ/Ort:

Telefon:

Koll 693

www.ovg.hamburg-mannheimer.de

Ein Unternehmen der **ERGO** Versicherungsgruppe.

KAISERLICH VERSICHERT.

HAMBURG MANNHEIMER

Die erfolgreichsten Historien - Musicals Deutschlands

in Starbesetzung am Originalschauplatz - schon über 150 000 Zuschauer

bis zu 20% Rabatt für Gruppen

23.07.-8.8.10 Schlosstheater Fulda

26.-30.12.09 Stadthalle Marburg

Infos: (0661) 25 00 80 90 www.spotlight-musical.de

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser!

Aktuell können wir von der Jugendwallfahrt wegweisend in Köln berichten. Für die Teilnehmer gab es bereits zum Abschluss der Veranstaltung ein 12-seitiges Sonderheft mit Fotos und Berichten über dieses wichtige Ereignis. Der Redaktion des Kolpingmagazins und den ehrenamtlichen Mitarbeitern der Kolpingjugend, die uns mit Texten und Fotos beliefert haben, ist es gelungen, von Freitagabend bis Samstagnacht dieses Sonderheft druckfertig zu machen. Das Druckhaus Heider hat es dann in einer Blitzaktion auf Papier gebracht. Alle Beteiligte haben dieses Sonderheft mit großem Engagement und in hervorragender Zusammenarbeit gelingen lassen. Mich hat dieses Projekt begeistert. Im Internet kann sich jeder Interessent unter www.kolpingjugend.de das Sonderheft als PDF herunterladen.

Auf Seite 36 können wir unsere Leserreise nach Malta ankündigen. Es ist das erste Mal, dass wir eine Leserreise durchführen. Unser Bericht „Malta – Insel der Seligen“ in der Juli-Ausgabe hatte viele Leser angesprochen, die sich konkret dafür interessieren. Gemeinsam mit dem Veranstalter Terramundi habe ich das Reiseprogramm persönlich ausgearbeitet: Es schließt alle im Reisebericht erwähnten Sehenswürdigkeiten ein und ermöglicht auch eine Begegnung mit Katholiken auf Malta. Neben vier Tagen mit Erkundungen und Begegnung gibt es einen Tag zur freien Verfügung. Bundespräses Ottmar Dillenburg wird die Leserreise begleiten und dabei die Mitfeier der Eucharistie anbieten. Unterwegs und im gemeinsamen (Vier-Sterne-) Hotel gibt es gute Möglichkeiten, Kolpingmitglieder aus vielen Teilen Deutschlands kennenzulernen. Unter Gleichgesinnten macht eine solche Reise doppelt Spaß! Da wir nicht im Winter reisen, sondern Anfang Juni, ist schönes Mittelmeerklima nahezu garantiert! Und das zu einem wirklich günstigen Preis.

Herzlichen Gruß, Ihr

Martin Grünewald

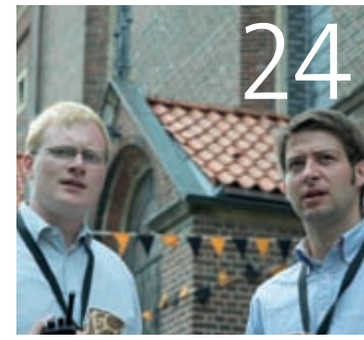
Chefredakteur
martin.gruenewald@kolping.de

Titelfoto: Barbara Bechtloff

TITELTHEMEN

Ein Stadtteil blüht auf

Rostock-Lichtenhagen hat traurige Bekanntheit durch fremdenfeindliche Ausschreitungen erlangt. Doch das ist fast 20 Jahre her, der Stadtteil blüht längst auf. Das Kolpingwerk betreibt dort sehr erfolgreich ein Stadtteil- und Begegnungszentrum und zeigt Auswege aus der Lethargie.



Auf jungen Schultern

Drei Diözesanverbände konnten mit einer Großveranstaltung ihr 150-jähriges Bestehen feiern. In Münster lag die Last der Organisation auf jungen Schultern: Benedikt Vollmer (24) und Thorsten Schulz (27) haben alles organisiert, nur nicht das Wetter! Wir haben sie am großen Familientag begleitet.

Ein Brunnen namens Gereon

Gereon Schmidt (18) aus Wesseling hat einmal in der Woche einen Fünfer gespart, 15 Monate lang. Damit konnte er jetzt einen Brunnenbau in Indonesien finanzieren. Sein Nachbar, ein Kolpingmitglied, hat ihn auf die Idee gebracht.

OKTOBERTHEMEN

4-5 Nachrichten
Antworten der Parteien auf die Wahlkampagne des Kolpingwerkes. – 20 Jahre Mauerfall: Dankwallfahrt.

10-11 Ratgeber
Was ist ein FÖJ? – Was darf ich zusätzlich zu meiner Rente verdienen? – Wie werde ich Pate?

12-13 Magazin
Rätsel, Leserbriefe, Bild des Monats, Lesetipp, Angebot des Monats.

14-17 Regional
Berichte aus den Diözesanverbänden.

18-21 Wegweisend
Bilder und Berichte von der Jugendwallfahrt wegweisend vom 18. bis 20. September in Köln.

22-23 Kolpingjugend
X-mag.de jetzt online. – Auf´n Sprung ins Ausland?

27 Glaube und Leben
Bildung ist die beste Revolution.

30-32 Verbandsnachrichten
Neuigkeiten aus dem Kolpingwerk Deutschland, Impressum.

Antworten der Parteien zur Wahl-Kampagne

Die Erwartungen oft nicht erfüllt

Kolping hat die Aussagen der Parteien zur Kampagne „Wir wollen´s wissen“ anlässlich der Bundestagswahl ausgewertet.

Das Kolpingwerk Deutschland stellte im Vorfeld der Bundestagswahlen mit der Kampagne „Wir wollen's wissen“ die Politik auf den Prüfstand.

Dabei hat das Kolpingwerk Forderungen zu Mindestlohn und Erziehungsgeld vorgelegt sowie das Rentenmodell der katholischen Verbände vorgestellt. In über 60 dezentralen Veranstaltungen hatten die Direktkandidatinnen und -kandidaten der im Bundestag vertretenen Parteien die Möglichkeit, mitzuteilen, wie sie es mit diesen Themen halten. „Die Kampagne wird von den Bundesparteien sehr ernst genommen“, freute sich der stellvertretende Bundesvorsitzende des Kolpingwerkes, Stephan Kowoll, und verwies auf die zusätzlichen schriftlichen Antworten auf die Kampagnenfragen.

Der Bundesvorstand des Kolpingwerkes hat zu den Antworten auf die Kampagnenfragen seitens CDU/CSU, SPD und Bündnis `90/Grüne eine Bewertung vorgenommen.

„Die Auswertungen zeigen, dass die Wahlprogramme der einzelnen Parteien in der Arbeitsmarkt-, Sozial- und Familienpolitik mit den Forderungen des Kolpingwerkes zu diesen Politikfeldern unterschiedlich stark übereinstimmen“, kommentierte Stephan Kowoll. „Das Kolpingwerk Deutschland verfügt deutlich erkennbar über ein eigenständiges politisches Profil.“

Stephan Kowoll.

So haben in der Rentenpolitik zwar alle Parteien erkannt, dass der drohenden Altersarmut entgegengewirkt werden muss und schlagen mit unterschiedlichen Akzenten jeweils eine Aufstockung geringer Rentenanwartschaften vor. „Die Programme zur Alterssicherung bleiben jedoch weit hinter den Erwartungen des Kolpingwerkes bezüglich einer solidarisch finanzierten Sockelrente zurück,“ bemerkte der stellvertretende Bundesvorsitzende und verwies auf das Rentenmodell der katholischen Verbände. In der Familienpolitik planen alle Parteien einen Ausbau der Betreuungsangebote. Jedoch drohe den Auswertungen zufolge der mit Verfassungsrang ausgestattete Schutz der Ehe vernachlässigt oder abgeschmolzen zu werden, so Stephan Kowoll.

Eindeutig gespalten sind die Stellungnahmen zur Kolping-Forderung eines Mindestlohnes von 7,50 Euro pro Stunde, der sich SPD und Grüne anschließen, nicht jedoch die Unionsparteien. Eine detaillierte Auswertung der Konzepte und Antworten der einzelnen Parteien steht allen Interessierten unter www.wahl2009.kolping.de als Download zur Verfügung.

Dieter Althaus

Großes geleistet

„Dieter Althaus hat Großes für Thüringen geleistet“, betonte der Bundesvorsitzende des Kolpingwerkes Deutschland, Thomas Dörflinger. Dies dürfe bei seinem Rücktritt vor dem Hintergrund erheblicher Stimmverluste bei den Landtagswahlen nicht in Vergessenheit geraten. Sein Schritt verdiene hohen Respekt, so Dörflinger. Für das Kolpingwerk Deutschland stelle insbesondere das Modell eines Solidarischen Bürgergeldes einen wichtigen Impuls für eine zukunftsfähige Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik dar. Hier habe Althaus mit einem ebenso unbequemen wie visionären Ansatz Profil gewonnen und Denkblockaden aufgebrochen.

Dieter Althaus.

Ehrenamt

Weniger Haftung

Ehrenamtliche Vereins- und Stiftungsvorstände sind künftig weitgehend von der Haftung bei Schadenersatzansprüchen Dritter freigestellt. Der Bundesrat stimmte Ende September der Reform des Vereinsrechts zu, die Haftungserleichterungen für Ehrenamtler bringt. Das vom Bundestag Anfang Juli beschlossene Gesetz tritt nach der Verkündung voraussichtlich in einigen Wochen in Kraft. Ein unentgeltlich tätiger Vereinsvorstand hat nach § 31a Abs. 2 BGB neuerdings einen Anspruch auf Haftungsfreistellung gegen den Verein, wenn er von Dritten in Anspruch genommen wird, soweit der Schaden nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig verursacht wurde. Eine unentgeltliche Tätigkeit ist auch dann gegeben, wenn er vom Verein eine Aufwandsvergütung bis zu 500 Euro im Jahr und/oder die ihm tatsächlich entstandenen Aufwendungen, z.B. Fahrtkosten, ersetzt bekommt.

Fairer Handel

Christliche Motivation

Das Kolpingwerk Deutschland macht Politik mit dem Einkaufswagen – und hat im Rahmen der Fairen Woche vom 14. bis zum 27. September bundesweit viele „Faire Frühstücke“ veranstaltet. Zusammen mit anderen Aktionsgruppen wollte Kolping die Idee und die Produkte des Fairen Handels bekannter machen, „weil es wichtig ist, zu wissen, unter welchen Bedingungen Menschen in Entwicklungsländern Waren produzieren und am Welthandel teilhaben“, erklärte Kolping-Bundespräses Ottmar Dillenburg.
Seit seinen Anfängen ist der Faire Handel mit christlicher Motivation verbunden.

So nutzen zahlreiche christliche und andere Organisationen die alljährliche Faire Woche, um auf die Wichtigkeit des Fairen Handels und seine Produkte aufmerksam zu machen.
„Für den Konsumenten bietet Fair Trade die Möglichkeit, sich für ein menschengerechtes und nachhaltiges Wirtschaftssystem einzusetzen“, ergänzte Ottmar Dillenburg.
Als kleines Zeichen für den Einsatz des Kolpingwerkes Deutschland für die Eine Welt wurde auch im Bundessekretariat des Kolpingwerkes Deutschland in Köln am 9. September fair gefrühstückt.

20 Jahre deutsche Einheit

Dankwallfahrt

20 Jahre nach dem Mauerfall veranstalten die Kolping-Diözesanverbände Erfurt und Fulda eine Wallfahrt an die ehemalige innerdeutsche Grenze. Am 3. Oktober treffen sich die Kolpingmitglieder um 10 Uhr am „Haus der Grenze“. Danach feiern die Bischöfe Joachim Wanke und Heinz Josef Algermissen an der Gedenkstätte „Point Alpha“ bei Rasdorf/Geisa das Wallfahrtsamt.

Erzbischof Robert Zollitsch

Für ein Leben eintreten, das sich lohnt

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Robert Zollitsch, hat eine „aggressive Religionskritik“ beklagt. Kritiker wollten das Christentum denunzieren und verspotten und seien dabei doch von Selbstbezogenheit und Hedonismus geprägt, sagte Erzbischof Robert Zollitsch am 21. September in Fulda. Damit werde aber „der Mensch des Menschen Wolf“.

Der Erzbischof rief die Kirche auf, die Sehnsucht der Menschen ernst zu nehmen und ihnen neue Hoffnung zu geben „für ein Leben, das zu leben sich lohnt“. Dabei stehe die Kirche für eine wirklich freie und gerechte Gesellschaft. Christen lebten „gegen die Kräfte des Todes“ in einem „prophetischen Nonkonformismus“. Die missionarische Dimension der Kirche gewinne neu an Bedeutung.

GASTKOMMENTAR

Rainer Prachtl
1990 – 1998 Landtagspräsident Mecklenburg-Vorpommern

Foto: dpa

Mit Gebeten und Kerzen haben wir vor 20 Jahren Mauer und Stacheldraht überwunden. Zuvor haben die streikenden Arbeiter der Danziger Leninwerft in Polen sowie die mutigen Europäer an der ungarisch-österreichischen Grenze zum Fall des Eisernen Vorhangs beigetragen. Ich habe in der DDR seit Kindheit an unter Druck gelebt. Seitdem wir die Freiheit gewonnen haben, genieße ich dieses Lebensgefühl: Es erinnert mich an die Wildgänse, die über Mecklenburg-Vorpommern ziehen. Wir haben die Freiheit erkämpft und zugleich als Geschenk erhalten.

Allerdings bedrückt mich heute, dass eine Partei, die in der Nachfolge der SED steht, teilweise Anerkennung in unserer Gesellschaft findet. Sie hat ihre Vergangenheit nicht wirklich aufgearbeitet und hofiert heute die Menschen mit populistischen Forderungen, auf die wir nicht hereinfallen sollten. Die SED hat über die Menschen in der DDR bestimmt, und dazu gehörte, dass ganze Bevölkerungsgruppen wie die Christen diskriminiert wurden. Sie hat außerdem zum Hass gegen den Westen erzogen und lückenlos Feindbilder geschaffen. Ein solch belastetes Erbe ist keine Voraussetzung, unsere Zukunft zu gestalten.

Vielmehr brauchen wir jetzt Bürger, die sich mit unserem freiheitlichen Staat und seinen Werten identifizieren. Wir benötigen mehr Menschen, die sich gern für die Mitgestaltung unserer Gesellschaft in den politischen Parteien engagieren.

Die Kolping-Sozialpädagoginnen Stephanie Rieck (2. von links mit Preis), und Katja Falkenberg (rechts) mit Francesca, Fiona und Julia vor dem Sonnenblumenhaus.

Katja Falkenberg (r.) und Stephanie Rieck bei der Preisverleihung des Deutschen Kinderpreises im Interview mit Frauke Ludowig (l.).

Rostock-Lichtenhagen – ein Stadtteil blüht auf

Von Andrea Schulz-Colberg

Nach dem Fall der Mauer vor 20 Jahren gab es viel Arbeit, um ein demokratisches Gemeinwesen aufzubauen. Kolping hat sich vielfältig daran beteiligt, das Projekt in Rostock-Lichtenhagen ist ein Beispiel dafür.

Sozialpädagogin Stephanie Rieck (links) trifft sich mit der Krabbelgruppe im Kolping-Begegnungszentrum.

Das Lichtenhäger Hochhaus mit den drei riesigen Sonnenblumen auf der Fassade hat traurige Berühmtheit erlangt. Etwas genervt ist Rainer Fabian, der Leiter des Kolping-Stadtteil- und Begegnungszentrums Lichtenhagen, von Reportern, die nach Rostock kommen, um anlässlich der ausländerfeindlichen Ausschreitungen von 1992 über den Ortsteil zu berichten: „Die wollen dann eh nur ihre Vorurteile bestätigen“, meint Rainer Fabian.

Monatelang hatten Asylbewerber in den Grünanlagen vor einer im Sonnenblumenhaus untergebrachten Zentralen Aufnahmestelle für Asylbewerber (ZAst) kampieren müssen – ohne ausreichenden Zugang zu sanitären Einrichtungen. Die Behörden ignorierten die zahlreichen Beschwerden von Anwohnern. Am Abend des 22. August 1992 hielten sich rund 400 Asylbewerber unter freiem Himmel auf, als Jugendliche ihrer Wut mit ausländerfeindlichen Parolen, Steinewürfen und später durch Schleudern von Brandsätzen freien Lauf ließen. Die Polizei war überfordert, die Asylbewerber flüchteten in die ZAst. Die Bilder der vier Abende andauernden Krawallen gingen um die Welt: mehrere hundert rechtsextreme Randalierer aus der gesamten Bundesrepublik wurden teilweise von Schaulustigen beim Werfen von Molotow-Cocktails angefeuert. Wie durch ein Wunder wurde niemand getötet.

Am elfgeschossigen, voll sanierten Plattenbau in der Mecklenburger Allee prangen auch heute noch die drei großen Sonnenblumen. „Ja, das war schlimm damals“, sagt Fabian. „Damals gab es nach der Wende weder Jugend- noch Sozialarbeit. Und die Medien haben ein einseitiges Bild transportiert, denn zur Gegendemo kamen 15.000 Menschen.“ Der 55-jährige Sozialpädagoge möchte zeigen, dass sich – auch durch Kolping – im Stadtteil viel verändert hat.

„Drei Sonnenblumen für Lichtenhagen“, das ist der Titel einer Projektreihe des Kolping-Begegnungszentrums. Mit einer Radiosendung, einem Song und einem Kurzfilm setzten sich Kinder im Alter von elf bis 14 Jahren unter sozialpädagogischer Anleitung ein Jahr lang mit dem Thema Fremdenfeindlichkeit in ihrem Stadtteil auseinander. „Wir wollen die positive Entwicklung zu mehr Toleranz und Wertschätzung der verschiedenen Kulturen aufzeigen“, sagt Diplompädagogin Katja Falkenberg. Die beteiligten Kinder waren 1992 noch nicht geboren, sie kennen die Ereignisse nur aus Erzählungen oder Dokumentationen. Die 12-jährige Julia etwa, deren Großmutter jetzt direkt neben dem Sonneblumenhaus wohnt, hat erst vor drei Jahren von der Geschichte ihrer Heimat erfahren, als anlässlich des G8-Gipfels in Heiligendamm vor dem Sonnenblumenhaus gegen Fremdenfeindlichkeit demonstriert wurde. Auch andere Kinder reden in der Schule darüber. Schnell wird Katja Falkenberg klar, dass sie den Kindern die Möglichkeit geben muss, die Geschichte ihres Stadtteils aufzuarbeiten und sich mit dem Thema Rechtsradikalismus auseinanderzusetzen. „Den Kindern geht es aber auch darum zu sagen: Jetzt sind wir hier und wir sehen unseren Stadtteil und seine Bewohner anders.“

Seit Januar 2004 betreibt die Kolping-Initiative Mecklenburg-Vorpommern im Auftrag der Stadt Rostock im Gebäude einer ehemaligen Kindertagesstätte das Stadtteilzentrum, seit 1991 ist die Initiative bereits mit Projekten in Lichtenhagen aktiv. Nach anfänglicher Bildungsarbeit liegt heute der Schwerpunkt vor allem auf offener Kinder- und Jugendarbeit sowie Sozialarbeit an Schulen. Katja Falkenberg ist an der benachbarten Hundertwasser-Gesamtschule Schulsozialarbeiterin. In drei freiwilligen Nachmittags-AGs haben insgesamt 25 Kinder jeweils für drei Monate an den Projekten gearbeitet. ▸

▸ Begonnen hat es mit einer Radiosendung im lokalen Mitmach-Radio „Lohro“. Dafür interviewten sie Mitschüler mit Migrationshintergrund über ihre Erfahrungen in Lichtenhagen, erzählten kindgerecht, was Rechtsextremismus ist und befragten den Polizeichef von Rostock über rechtsradikale Gewalt. Die gesamte Sendung wurde von den Kindern produziert. Im zweiten Projekt untersuchten elf Kinder zunächst Songtexte über Rechtsextremismus und Ausländerfeindlichkeit und schrieben dann selbst einen Rap-Song. Jeder Schüler konnte seine Stärken einsetzen: das Grundgerüst für den Song hat Cem, ein Halbtürke geschrieben. Gemeinsam wurde das Lied zu Ende gedichtet und dann im Tonstudio mit Instrumenten begleitet. Fiona: „Es war spannend, mal hinter die Kulissen eines Studios zu gucken.“

Im März 2008 wurde der Song im Stadtteilzentrum der Öffentlichkeit vorgestellt. Dort wurde auch eine Dokumentation über die Übergriffe gemeinsam angeschaut und eine Ausstellung von dem Aktionsbündnis „Bunt statt Braun“ gezeigt. Stephanie Rieck, Sozialpädagogin des Kolping-Begegnungszentrums: „Uns ging es auch darum, Vorurteile abzubauen. Jetzt haben die Kinder Argumentationshilfen, falls in ihrem Umkreis mal etwas Fremdenfeindliches gesagt wird.“

„Genau darum geht es bei Beteiligung: Menschen die Möglichkeit zu geben, ihre Talente für andere einzubringen, zu zeigen: du bist wichtig und du kannst was in deinem Stadtteil verändern.“

Rainer Fabian,
Leiter des Kolping-Stadtteil- und Begegnungszentrums Lichtenhagen

Leuchtturm des Stadtteils

Das Gesamtprojekt „Drei Sonnenblumen für Lichtenhagen“ wurde im vergangenen Jahr mit dem 2. Platz des deutschen Kinderpreises in der Kategorie „Kinder bewegen ihre Stadt“ ausgezeichnet. „Damit haben wir überhaupt nicht gerechnet. Dass unser Anliegen durch den Kinderpreis nun bundesweit bekannt geworden ist, ist ein Riesenerfolg“, sagt Rieck. Die 32-Jährige ist im Stadtteil- und Begegnungszentrum vor allem für die Arbeit mit Kindern und Familien zuständig. Zweimal in der Woche bietet sie eine Krabbelgruppe an, in der Mütter sich austauschen können, ab 14 Uhr ist sie täglich erst bei der Hausaufgabenhilfe, ab 15 Uhr beim Offenen Treff Ansprechpartnerin, Vertrauensperson und Animateurin in Personalunion. Ein blondes Mädchen kommt in ihr Büro, gibt ganz selbstverständlich einen Pfand ab, weil es einen Ball für den Tischkicker haben möchte. Der elfjährige Robert geht seit fast zwei Jahren jeden Tag nach der Schule zum Offenen Treff, zum Fußballspielen, aber auch die Geräte wie die Hängematte und die Innenschaukel haben es ihm angetan: „Und die Betreuer sind sehr nett.“

Wer unter zwölf Jahre alt ist, darf das so genannte „Kinderzimmer“ besuchen: hier gibt es Spielgeräte, die die motorische Entwicklung fördern, viele Gesellschaftsspiele und immer einen Spielpartner. „Weil es nach der Eröffnung öfter Stress gab, haben wir mit den Kindern gemeinsam Regeln für das Zimmer entwickelt“, erinnert sich Stephanie Rieck. „Diese haben die Kinder vollkommen verinnerlicht. Wenn neue Kinder im Raum sind, weisen die Mitspieler sie ganz selbstständig daraufhin, dass man sich mit der Schaukel nicht eindrehen darf.“ Besonders hilfsbereite Kinder bekommen für ihre Taten Sonnen-Punkte. Alle paar Monate werden dann die „Sonnenkinder“ in einer Zeremonie ausgezeichnet, bei der sie wie Filmstars in Hollywood ihre Hände und ihren Namen in Beton verewigen dürfen.

Rieck erklärt: „Die meisten Eltern in Lichtenhagen haben nicht viel Geld. Deshalb versuchen wir den Kindern günstige Abwechslung zu bieten, etwa durch den Besuch der Kinderuni, durch gemeinsames Backen oder einem Mitmachzirkus in den Sommerferien.“

Leiter Rainer Fabian registriert, dass die Armut in Lichtenhagen weiter steigt. Die Arbeitslosenquote sei zwar mit 8,3 Prozent relativ niedrig, aber nur weil viele langzeitarbeitslos oder in Maßnahmen tätig seien und so in der Statistik nicht mehr auftauchten: „In Familien mit der zweiten Generation von Perspektivlosigkeit gibt es oft kein richtiges Familienleben mehr, dafür aber Lethargie. Da

Christin Schwarz (rechts) bietet ehrenamtlich ein kostenloses Cheerleader-Training an.

Stephanie Rieck geht mit den Kindern während des offenen Treffs gern an die frische Luft.

kommen wir als Kolping ins Spiel: Wir wollen der Leuchtturm des Stadtteils sein für die Menschen, möchten ihnen die Möglichkeit geben, sich zu beteiligen, sie einbeziehen und ihnen Verantwortung übergeben."

Fünf Tage arbeiten für 400 Euro

Von 8 Uhr bis 20 Uhr ist das Haus für die Lichtenhäger geöffnet. Das Team um Rainer Fabian versucht, die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner zu erkennen und bietet – teilweise in Kooperation mit anderen Trägern – ein buntes Programm: Sport-, Tanz-, Mal- und Sprachkurse, offenes Volkslieder Singen, ein Mittagstisch für Senioren und Betreutes Wohnen für 13 Jugendliche im Stadtteilzentrum an. „Hier gibt es alles unter einem Dach aus einer Hand für Jung und Alt, für durchschnittliche und benachteiligte Rostocker, für Deutsche und Migranten. Dafür brauchen wir aber auch ganz viel ehrenamtliche Unterstützung." So arbeitet ein Hausmeister zwar offiziell auf 400-Euro-Basis, kommt aber tatsächlich fünf Tage die Woche, um das sanierungsbedürftige Haus in Stand zu halten. Oder die 23-jährige Christin Schwarz, die gerade eine Erzieherausbildung absolviert. Vier Stunden in der der Woche trainiert sie zwei Cheerleader-Gruppen für Kinder und Teenager. Das Training ist hier kostenlos: „Ich war selbst sieben Jahre Cheerleaderin und möchte an die Kinder das weitergeben, was ich selbst erfahren habe." Christins „Las Bravas", die wilden Mädchen, treten bei Festen in der Stadt auf, bei Hochzeiten oder im Seniorenheim.

Wie die Filmstars in Hollywood durfte „Sonnenkind" Elisabeth ihren Handabdruck in Beton verewigen.

Rainer Fabian freut sich über solche Entwicklungen: „Genau darum geht es bei Beteiligung: Menschen die Möglichkeit zu geben, ihre Talente für andere einzubringen, zu zeigen: du bist wichtig und kannst etwas in deinem Stadtteil verändern."

Zwei von sieben Mitarbeitern nehmen regelmäßig an Treffen vom „Sozialraum-Team für Lichtenhagen" teil. Dort werden aktuelle Probleme in Familien besprochen: „Wenn bei uns ein Kind auffällig ist, dann forschen wir nach und kooperieren mit anderen Diensten Hand in Hand", erklärt Rieck. „Durch die Netzwerke und Kooperationen mit anderen Trägern, der Behörde und der Politik hat sich die Situation in Lichtenhagen extrem verbessert", resümiert Fabian. Beim großen Kolping-Kinder- und Familienfest jährlich im Sommer feiern mehr als 1000 Lichtenhäger friedlich zusammen: Jung und Alt, Deutsche und Vietnamesen. „Doch

Fotos: Andrea Schulz-Colberg, World Vision (1), dpa (1)

KOLPING BAUT AUF

Nach der friedlichen Revolution haben zahlreiche Kolpingmitglieder am Aufbau eines demokratischen Staates mitgearbeitet. Hier ein Beispiel:

Rainer Prachtl

Rainer Prachtl aus Neubrandenburg war vom Oktober 1990 bis zum Oktober 1998 Präsident des Landtags von Mecklenburg-Vorpommern. Schon früh wurde er als Christ diskriminiert: Weil er nicht an der Jugendweihe teilnahm, durfte er nicht das Abitur machen. Stattdessen ließ sich zum Koch ausbilden und holte später an der Abendschule das Abitur nach. Während des Wirtschaftsstudiums in Leipzig gingen die Schikanen weiter. „Es gab für einen jungen Menschen, der wie ich so stark glaubensmäßig verankert war, kaum Aufstiegschancen." Rainer Prachtl gründete in Neubrandenburg eine Gruppe der Kolpingjugend mit bis zu 40 Mitgliedern.

Am 25. Oktober 1989 überholte er auf dem Weg von der Arbeit eine riesige Fahrzeugkolonne der Bereitschaftspolizei. Von ihrem Sohn verabschiedeten sich die Prachtls deshalb vor dem Friedensgebet mit den Worten: „Wenn wir heute Abend nicht nach Hause kommen, dann musst du zu deinen Großeltern gehen." Als Rainer Prachtl nach der Kundgebung zurückkehrte, hatte er zum ersten Mal wirklich das Gefühl, frei zu sein. Verantwortung übernimmt Prachtl gern: „Wir Katholiken waren von Anfang an für die deutsche Einheit.", sagt er. „Wir wollten nicht abwarten, sondern mitgestalten."

1989 wurde er Mitglied der CDU. Heute steht er bei Kolping-Veranstaltungen gerne als Zeitzeuge und Mitgestalter des demokratischen Aufbaus in Ostdeutschland zur Verfügung.

Erreichbar ist er per Fax (0395) 36 31 11 39 oder per E-Mail dreikoenigsverein@t-online.de. Als Förderer und Mitbegründer der Kolping-Familienferieneinrichtung in Salem/Mecklenburg-Vorpommern steht er außerdem gerne Gruppen in dieser Einrichtung als Referent bereit.

Fragen

Was ist denn ein FÖJ?

FÖJ ist die Abkürzung für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr. Es ist ein Angebot für junge Menschen im Alter zwischen 16 bis 27 Jahren, um praktisch im Umweltbereich tätig zu sein und gleichzeitig ökologische und umweltpolitische Zusammenhänge in ihrem gesellschaftlichen Kontext besser zu verstehen.

Wie das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) bietet das FÖJ darüber hinaus Hilfen und Orientierung für die Ausgestaltung des privaten und beruflichen Lebens. Die Erfahrungen aus der Praxis werden dabei mit theoretischer Wissensvermittlung in Seminaren und fachlicher und persönlicher Betreuung kombiniert.
Wer sich für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr interessiert, findet unter www.foej.de vielfältige Informationen zu den Trägern und Aufgaben in den verschiedenen Bundesländern.

Junge Männer, die als Kriegsdienstverweigerer anerkannt sind, können anstelle des regulären Zivildienstes auch das Freiwillige Ökologische Jahr leisten.

Sonja Bradl

Warum gibt es Werbung im Kolpingmagazin?

Anzeigen und Werbebeilagen gibt es im Kolpingmagazin, weil die Einnahmen daraus das Magazin zu einem großen Teil finanzieren. Die Alternativen – entweder bei Inhalt und Umfang deutlich „abzuspecken“ oder aber mehr Mitgliedsbeiträge zu Lasten anderer Aufgaben einzusetzen – halte ich nicht für gut. Bereits für Adolph Kolping war das gute verbandliche Praxis: Für ihn war es selbstverständlich, dass in den von ihm begründeten Rheinischen Volksblättern Werbeanzeigen erschienen. Anzeigen bieten ja auch einen Nutzen für viele Leser. Die Inserenten freuen sich wiederum darüber, bei uns seriöse Kunden zu finden. Der Nutzen ist also beiderseitig, warum sollen wir das abschaffen?

Hinter der Frage steht häufig aber noch eine andere, nämlich: Warum macht Kolping Werbung für dieses oder jenes Produkt? Hier liegt jedoch ein Missverständnis vor: Wenn wir eine Anzeige abdrucken, sagen wir damit nicht „Liebe Kolpingmitglieder, bitte kauft dieses Produkt!“, sondern lediglich: „Es gibt dieses Produkt.“ Das wird auch daran deutlich, dass Redaktion und Anzeigenabteilung zwei voneinander unabhängige Bereiche sind – letztere wird sogar von einem externen Dienstleister eigenverantwortlich wahrgenommen (siehe Impressum).

Ulrich Vollmer

Was darf ich zusätzlich zu meiner Rente verdienen?

Zum 1. Juli stiegen nicht nur die gesetzlichen Renten, sondern auch die Freibeträge bei den Hinterbliebenenrenten. Witwen und Witwer können seither 718,08 Euro in den alten Bundesländern und 637,03 Euro in den neuen Bundesländern netto monatlich hinzuverdienen, ohne dass es zu einer Kürzung der Witwen- oder Witwerrente kommt.

Dieser Betrag ist auch für Erziehungsrenten maßgebend. Der Freibetrag erhöht sich für jedes waisenrentenberechtigte Kind um zusätzlich 152,32 Euro in den alten Bundesländern bzw. 135,13 Euro in den neuen Bundesländern. Auch bei Waisenrenten steigt der zulässige Freibetrag. Hier erfolgt ab Juli 2009 keine Kürzung bei einem Nettohinzuverdienst von bis zu 478,72 Euro in den alten Bundesländern und 424,69 Euro in den neuen Bundesländern. Unverändert bleibt dagegen die seit 2008 geltende Hinzuverdienstgrenze von 400 Euro für Rentner, die eine vorgezogene Altersrente oder eine Rente wegen voller Erwerbsminderung erhalten.

Wichtig: Jeder Hinzuverdienst muss beim Rentenversicherer gemeldet werden und zwar unabhängig davon, ob er die Grenzen übersteigt oder nicht.

Jürgen Peters

Wie werde ich Pate oder Patin?

Viele Menschen, die keine eigenen Paten- oder Enkelkinder haben oder wo diese weit weg wohnen, haben die Möglichkeit, sich als Paten zu engagieren. Familienpaten besuchen junge Familien und unterstützen die Eltern. Die Kinder freuen sich über den regelmäßigen Besuch. Kinderpaten verbringen einige abwechslungsreiche Stunden pro Woche mit einem Kind, das sonst viel allein wäre. Lernpaten helfen einem Kind oder einer kleinen Gruppe bei den Hausaufgaben. Es gibt Lesepaten und sogar Singpaten.

Jobpaten unterstützen Jugendliche, denen es schwer fällt, den Hauptschulabschluss zu schaffen. Später helfen sie ihnen, einen Job oder eine Lehrstelle zu finden. In der Internetdatenbank www.patenschaften-aktiv.de findet man Projekte in seiner Umgebung. Ein Kolping-Patenschaftsprojekt findet sich unter www.lehrpad.de/kolping/ueberuns.htm.

Michael Griffig

Was bringt ein Freiwilligendienst außerhalb Europas?

Viele junge Erwachsene haben das Bedürfnis, andere Länder und Kulturen zu entdecken und zu erleben. Dabei möchten sie oft fernab der normalen Touristenwege ihre persönlichen Erfahrungen sammeln und vor allem in Kontakt mit den Menschen treten, ihre Denkweisen erkunden und verstehen, wie die Welt und ihre globalen Zusammenhänge funktionieren. Viele wollen auch auf Luxus verzichten und bewusster die wesentlichen Dinge kennen lernen, die für sie zum Glücklichwerden wichtig sind. Wenn man sich dabei auch noch sozial engagieren und mal was anderes machen kann als die Schulbank zu drücken, umso besser. Viele Abiturienten, aber auch Studenten und Berufstätige bewerben sich, um als Freiwillige für sechs bis 24 Monate in Projekte in Asien, Afrika und Lateinamerika zu gehen und dort zu leben und das Projekt zu unterstützen. Bei den Kolping Jugendgemeinschaftsdiensten können junge Erwachsene ab dem 18. Lebensjahr entweder selbstfinanziert ins Ausland gehen oder ab einer Aufenthaltsdauer von 12 Monaten finanziert über das „weltwärts"-Programm des Bundesministeriums für Entwicklungszusammenarbeit einen Freiwilligendienst leisten. Weitere Informationen unter www.kolping.de/jgd – Mittelfristiger Freiwilligendienst.

Annette Fuchs

Was kann eine Enzyklika leisten?

Eine Enzyklika versteht sich als Weltrundschreiben und symbolisiert das Bemühen der katholischen Kirche, Fragen von grundlegender Wichtigkeit mit Blick auf die Weltkirche und die Weltöffentlichkeit zu beleuchten. Dies macht gerade in der globalisierten Welt Sinn, wenn es darum geht, die großen weltumspannenden Themen in den Blick zu nehmen. Es kann bei einer Enzyklika sicher nicht darum gehen, lokal die individuellen Problemlagen zu besprechen; vielmehr geht es darum, die großen Linien und grundsätzlichen Perspektiven zu eröffnen. Als Beispiel mag da die im Juli veröffentlichte Sozialenzyklika Benedikt XVI. „Caritas in veritate" dienen, in der sich der Papst mit den Folgen der Globalisierung und der Finanzkrise auseinandersetzt und in diesem Zusammenhang Moral auch in der Wirtschaft einfordert mit der Begründung, dass es keine moralfreien Räume gibt, dass letztlich alle Herausforderungen einen moralischen Kern haben, der die Verantwortung eines jeden Menschen betrifft. Hierbei geht es nicht um das Klein-Klein der täglichen Herausforderungen, vielmehr bietet Benedikt XVI. eine fundamentale moralische Orientierung, und in dieser Hinsicht sind die Ausführungen auch ein Paradebeispiel dafür, was eine Enzyklika grundsätzlich will.

Bundespräses Ottmar Dillenburg

Fotos: epd-bild, kna-bild, Bilderbox.com

UNSERE EXPERTEN

ARBEIT: Jürgen Peters
FAMILIE: Michael Griffig
JUGEND: Sonja Bradl
EINE WELT: Annette Fuchs
GLAUBE: Ottmar Dillenburg
VERBAND: Ulrich Vollmer

KONTAKT:

Redaktion Kolpingmagazin, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln

E-Mail: ratgeber@kolping.de

Von wem stammt das Zitat?

Die Jugendwallfahrt „wegweisend“ war im September ein zentrales Ereignis in unserem Verband. Unsere Rätselfrage dreht sich in diesem Monat daher um das Thema Jugend und Wegweiser. Selbstverständlich leitet sich auch der Gewinn aus der Wallfahrt ab. Zu wegweisend gab es unterschiedliche Materialien, die im Kolping-Shop zu kaufen waren und die bei der Veranstaltung einen reißenden Absatz fanden. Das ist auch was für unsere Rätselteilnehmer, da sind wir sicher. Und wenn nicht für sie selber, dann freuen sich die Kinder und Enkelkinder über die Erinnerung an die tolle Jugendwallfahrt wegweisend. Aus unserem Shop-Angebot zur Jugendwallfahrt stellen wir drei Überraschungspakete zusammen. Was drin ist, verraten wir noch nicht. Aber wenn dann das Paket aus Köln bei Euch ankommt, werdet Ihr sicher viel Freude damit haben. Also auch im Monat Oktober – mitraten und mitgewinnen.

Die Frage im Oktober:
Von wem stammt das Zitat?
Die Jugend soll ihre eigenen Wege gehen, aber ein paar Wegweiser können nicht schaden.
a) Pearl S. Buck
b) Albert Einstein
c) Adolph Kolping

Die Lösung senden Sie bitte per Post an: Redaktion Kolpingmagazin, Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln, oder per E-Mail an magazin@kolping.de. Einsendeschluss ist am 15. Oktober 2009.

Die Lösung vom September:
b) 1862

Der Gewinner vom September:
Alfred Weigert, 93057 Regensburg, gewinnt sieben Nächte für zwei Personen im Kolping Hotel Spa & Family Resort Alsópáhok/Ungarn.

LESERBRIEFE

Liebe Leser, wir freuen uns auf Ihre Post und wünschen und an dieser Stelle eine rege Diskussion über Themen des Kolpingmagazins, die Sie bewegen. Wir veröffentlichen Ihre Texte unabhängig von Meinungen der Redaktion. Aus Platzgründen müssen wir uns Sinn wahrende Kürzungen vorbehalten. Leider können wir nicht alle Zuschriften veröffentlichen. Anschrift der Redaktion: Postfach 100841, 50448 Köln, Fax: (0221) 20701-186, E-Mail: magazin@kolping.de.

„Probleme nicht verschleppen“, KM 6/09

Rentenformel

Würde es für alle Menschen in Deutschland eine Altersversorgung und -anpassung nach gleichen Berechnungsgrundlagen, zum Beispiel Rentenrichtlinien, geben, gäbe es keinen Streit.
Solange es in unserem Land die Kaste der Sozialversicherungspflichtigen und die der nicht Sozialversicherungspflichtigen gibt, kann es keine Gerechtigkeit bei den Alterseinkünften geben.

Walter Berndsen, 46487 Wesel

Beitrag für Selbstständige

Der Leserbriefschreiber Karl-Heinz Lottmann fordert, dass alle gesellschaftlichen Gruppen in die Rentenversicherung einzahlen sollen. Wer bezahlt den selbstständigen dann den 50-prozentigen Anteil, den Arbeitnehmer erhalten? Meines Erachtens müssten diesen Anteil dann die übrigen Beitragszahler übernehmen. Damit könnte ich mich anfreunden. Denn von jemandem, der Arbeits- und Ausbildungsplätze schafft, kann die DRV-Gemeinschaft nicht verlangen, dass auch noch der Selbstständige den vollen Beitrag für die DRV aufzubringen hat.

Gerhard Göddecke, 59939 Olsberg

Kolpingsfamilie, KM 7-8/09

Das umstrittene „s“

Jetzt haben wir endlich wieder ein Thema gefunden. Wir sollten deutschlandweit ein Projekt „s“ starten. Meine Freunde aus Uganda waren begeistert. Sie verstanden allerdings nur „Essen“ und mit dem „s“ konnten sie nichts anfangen. Ja, in Uganda verhungern unsere Brüder und Schwestern, und wir ziehen uns an dem „s“ hoch. Wenn uns das „s“ so wichtig ist, sollten wir uns ab sofort Kolping-Laberverband nennen. Da ist zwar kein „s“ mehr drin, aber vielleicht finden wir es dann wieder in den sozialen Aufgaben unseres Verbandes.

Norbert Preuß, 44867 Wattenscheid-Höntrop

Das „DU“ bei Kolping, KM 9/09

Eindeutige Verhältnisse

Die Antwort von Ulrich Vollmer ist ganz in meinem Sinne. Ich bin seit 1956 in der Kolpingsfamilie. Die berufliche „Wanderschaft“ hat mich in verschiedene Kolpingsfamilien gebracht. Gab es eine unklare Situation mit der Anrede, hat der Ältere immer für klare Verhältnisse gesorgt. Nur einmal habe ich mich als Zugezogener in einer Kolpingsfamilie aufgeregt, als der Senior sagte: „Liebe Kolpingbrüder, ich begrüße Sie.“

Walter H.O. Warlies, 40669 Erkrath

LESETIPP

Die friedliche Revolution des Jahres 1989 ist ein herausragendes Ereignis der deutschen Geschichte. In friedlichster Weise brachten die Menschen die SED-Diktatur zu Fall. Ehrhart Neubert, evangelischer Pfarrer und Bürgerrechtler, hat diese wichtige Epoche miterlebt und mitgestaltet. Acht Jahre lang arbeitete er leitend beim Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen. Auf 520 Seiten hat er die friedliche Revolution, von der SED „Wende" genannt, sorgfältig beschrieben. In erstaunlich sachlich-nüchterner Weise, sehr klar und intellektuell brilliant, zugleich für jedermann in verständliche Sprache gegossen, dokumentiert er die Ereignisse vom Beginn des Jahres 1989 bis zum Tag der Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990. Er beschreibt die einzelnen Oppositionsgruppen, die Rolle der Friedensgebete, das Erstarken der Massendemonstrationen, Vorbeugemaßnahmen und organisierte Gegenaktionen der Staatsmacht und dessen gewaltsames Eingreifen am 2. Oktober 1989 in Leipzig. Die Tage danach sind entscheidend: Die Macht der SED wankt, es bilden sich erste „Dialoge" zwischen Opposition und Staatsapparat. Vor allem stellt Ehrhart Neubert unmissverständlich klar: Was damals im Jahr 1989 passierte, war wirklich eine Revolution. Das Buch ist ein gründlich erarbeitetes, hervorragendes Dokument der Zeitgeschichte, das sich wie eine spannende Reportage über die Ereignisse dieser Selbstbefreiung liest. Weil des damals weder im Osten noch im Westen eine offene und breite Berichterstattung gab, hat das Buch einen ganz besonderen Stellenwert, um dies wenigstens heute nachzuvollziehen.

Ehrhart Neubert: Unsere Revolution: Die Geschichte der Jahre 1989/90. Piper, 520 Seiten, 24,90 Euro.

BILD DES MONATS

Diese überzeugte Kolpingerin hat sich nicht nur eine K-Mütze gestrickt und ein orangenes Halstuch angelegt. Sie hat sich auch aus dem deutsch-mexikanischen Partnerschaftszeichen einen K-Ohrstecker gebastelt! Ein Schnappschuss vom großen Diözesantag in Paderborn mit 5 000 Teilnehmern. – An dieser Stelle veröffentlichen wir besondere Fotomotive unserer Leser. Vorschläge bitte an: magazin@kolping.de. Bankverbindung nicht vergessen!

ANGEBOT DES MONATS

Die optische PC-Maus mit schwimmendem Kolpinglogo in orangefarbener Flüssigkeit (Maße: 11,5 x 6 x 4 cm, Farbe: orange-gefrostet und weiß,) ist nur eine von vielen Neuerungen des Kolpingshops. Nach einigen Lieferschwierigkeiten ist das Lager des Kolpingshops nun wieder mit teilweise bewährten als auch neuen Produkten gefüllt. Der neue Katalog des Kolpingshops erscheint jetzt und wird mit dem Quartalsversand bereits im Oktober verschickt. Jeder Kassierer erhält drei Stück des neuen Katalogs mit der Bitte, ihn auch an die anderen Mitglieder in der Kolpingsfamilie weiterzureichen. Alle Produkte des Kolpingshops können auch online bestellt werden. Auf der Homepage www.kolping.de kann der Katalog als pdf-Datei heruntergeladen werden. Natürlich kann er von Interessenten auch in gedruckter Form angefordert werden: Tel. (2 21) 20 701-128.

Die Zwei-Tasten Computermaus mit Scrollrad ist übrigens mit jeden Computer kompatibel, egal ob Windows, Linux oder Mac, Anschluss durch USB. Für das hochwertige Produkt gibt es eine Garantie von drei Jahren. Preis: 19,90 Euro. Erhältlich im Kolpingshop, Tel. (2 21) 20 701-128. E-Mail: shop@kolping.de. Aufgrund der Versandkostenpauschale von 4,90 Euro lohnen sich Sammelbestellungen!

Diözesanverband Münster

Ihr seid der Zirkus

Wenn der Zirkus kommt - dann ist meist jede Menge los. Vor allem dann, wenn die teilnehmenden Kinder selber bestimmen, welche Zirkusartisten sie werden wollen.

Zum Abschluss des Zirkusprojektes machten alle Kinder noch einmal mit großer Begeisterung mit. **Fotos: Manuela van Deenen**

Von Rita Kleinschneider

„Ihr seid der Zirkus! Kinder, was brauchen wir alles?“ Die drei Kolpingsfamilien Darfeld, Holtwick und Osterwick aus der Gemeinde Rosendahl (Kreisverband Coesfeld) hatten sich mit der Offenen Ganztagsschule (OGS) für ein großes Ferienprojekt zusammen getan. Eine Woche lang drehte sich in jedem Ort alles um das Thema „Zirkus“. Insgesamt nahmen etwa 230 Kinder teil und verbrachten erlebnis- und lehrreiche Ferien nach ihren eigenen Gestaltungswünschen. So manche berufstätige Eltern waren froh über das wohnortnahe Angebot ihrer örtlichen Kolpingsfamilie mit Über-Mittag-Betreuung.

Pädagogischer Stellenwert

„Sport-, Sozial-, Erlebnis- und Spielpädagogik finden bei diesem Zirkusprojekt einen hohen pädagogischen Stellenwert“, erläutert Ralf Melzow. Die Holtwicker stemmten das Ferienangebot alleine, die Kolpingsfamilien Darfeld und Osterwick hatten den Theaterpädagogen Melzow und weitere zirkuserfahrene Pädagogen als Fachleute engagiert. Zahlreiche Helfer aus den Kolpingsfamilien und Mitarbeiter der OGS unterstützten „Zirkusdirektor“ Melzow bei der Bändigung der zahlreichen Elefanten, Löwen, Affen. Jedes Kind findet schnell das für sich Passende heraus. Die Akrobatik hat es Raya aus Osterwick angetan: „Man kann sich so schön verbiegen.“

Die Kinder entscheiden alleine, was sie aufführen möchten. Kreativität und Ansporn werden geweckt. Auch der Mut, mal was Neues wie Einrad fahren oder Jonglieren auf einem Seil auszuprobieren, wächst beim Abschauen von den anderen. Für das ehrgeizige Ziel, eine perfekte Zirkusnummer vorführen zu können, muss man viel und anstrengend üben. Aber das macht sogar richtig Spaß, war eine positive Erkenntnis der Teilnehmenden. Witz und Disziplin gingen hier Hand in Hand. „Außerdem lernen sie, sich bei schwierigeren Zirkusnummern aufeinander zu verlassen und spielerisch Verantwortung zu übernehmen“, nennt Ralf Melzow weitere pädagogische Aspekte.

Hinter den Kulissen

Die weniger Sportlichen fanden ihren Job hinter den Kulissen. Kostüme und Tiermasken mussten gestaltet, die Theaterkasse wollte verwaltet werden. Manches Kind hatte in der Nacht vor der großen Premiere nicht gut geschlafen. Für die Kleinen war es der erste Auftritt vor großem Publikum und eine neue Lebenserfahrung.

Hatten sich die Kinder bei der Generalprobe noch bei begehrten Jobs wie dem Zirkusdirektor abgewechselt, wollten sie bei der Premiere vor den Eltern nicht mehr tauschen. Jetzt wollte vor allem der Popcornverkäufer Popcorn verkaufen. Das war nämlich, anders als in der Probe, inzwischen echt und schmeckte richtig gut. Auch dem Popkornverkäufer.

Fazit eines Zirkus-Ferienkindes nach der ersten Bühnenbretter-Erfahrung: „Ich hatte totale Gänsehaut. Es war ein richtig schönes Gefühl, dass die ganzen Leute so viel geklatscht haben.“ Fazit von Theaterpädagoge Melzow: „Dieses wundervolle Projekt hätte nicht so schön und gut durchgeführt werden können, wenn uns die Kolpingfamilie nicht so viele nette Menschen zur Seite gestellt hätte, die sich fast wie unsichtbare gute Wesen zu allen Wünschen der Teilnehmenden gesellten.“

Was wäre ein Zirkus ohne Clowns. Auch bei der Ferienfreizeit waren sie gefragt.

Diözesanverband Paderborn

Neue Partnerschaften

Sein Jubiläum nahm der Kolpingwerk Diözesanverband Paderborn zum Anlass, neue Partnerschaften zu schließen. Vertreter aus den Partnerländern wurden begrüßt.

Mit den Partnerschaftsurkunden präsentierten sich die Gäste des Diözesanverbandes Paderborn bei der Jubiläumsfeier.

Zum 150-jährigen Jubiläum des Diözesanverbands Paderborn waren gemeinsam mit einer mexikanischen Delegation auch Vertreterinnen und Vertreter aus den neuen Partnerländern Honduras, Nicaragua, Dominikanische Republik und Costa Rica angereist.

Zwei Wochen Kennenlernen

Fast 14 Tage hatten sich die Kolpingschwestern und Kolpingbrüder aus den neuen Partnerländern im Erzbistum Paderborn aufgehalten, um die Arbeit des Kolpingwerkes Paderborn kennenzulernen. Als Beauftragter des Diözesanverbandes für Internationale Partnerschaftsarbeit organisierte Markus Brügger ein interessantes Programm für die Delegation.

Besuche in Kolpingsfamilien, Bezirksverbänden und Entwicklungshilfe-Vereinen ermöglichten der Gruppe einen umfangreichen Einblick in die Partnerschaftsarbeit des Kolpingwerkes. Auch ein Besuch der Kaffeerösterei Langen in Medebach stand auf dem Programm. Natürlich hatten die Kolpingfreunde aus Zentralamerika auch die Möglichkeit, die deutsche Kultur kennenzulernen. Hierzu standen Museumsbesuche und Gespräche mit politischen Gremien auf dem Programm.

Absoluter Höhepunkt des Besuchs war allerdings das Diözesanjubiläum in Paderborn. In einer ausführlichen Diskussionsrunde mit Vertretern des Diözesanvorstandes wurden Ziele und Inhalte der Partnerschaftsarbeit besprochen und festgelegt. Am Diözesankolpingtag erfolgte dann auf der großen Hauptbühne die offizielle Übergabe der Partnerschaftsurkunden.

Motiviert zurück

Voller Eindrücke und mit einer großen Motivation kehrten die Vertreter der neuen Partnerländer wieder in ihre Heimat zurück. Nun wird es darum gehen, die gewonnenen Eindrücke zu verarbeiten und im Partnerland Strategien und Projekte zu entwickeln.

Für das Kolpingwerk im Bistum Paderborn beginnt nun die Phase der Information. Im Diözesanfachausschuss Partnerschaftsarbeit unter der Leitung von Stephan Stickeler und im Arbeitskreis Mexiko (Leitung Werner Sondermann) stehen Referenten zur Verfügung, die gern bereit sind, mit Vorträgen über die Situation und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den neuen Partnerländern zu berichten. Weitere Referenten können über das Diözesanbüro angefragt werden.

DV PADERBORN

Praxisbegleiter

Ein merkwürdiges Fahrrad zierte den Stand der Praxisbegleiter beim Diözesan-Kolpingtag in Paderborn. Zwei Personen mussten sich auf dem Rad gut abstimmen, um sich in die gleiche Richtung fortzubewegen, ansonsten drehte sich das Fahrrad auf der Stelle. An diesem Beispiel sollte deutlich werden, was Praxisbegleitung in der Kolpingsfamilie in Bewegung setzen will. Eine eigens für diesen Tag erstellte Zeitung informierte mit konkreten Beispielen, was Praxisbegleitung ist und zu welchen Ergebnissen sie führen kann. Als besonderes Bonbon wurde eine kostenlose Praxisbegleitung verlost. Infos zur Praxisbegleitung im Diözesanbüro (05251)-2888 521.

Studenten aus Kroatien

Für acht Wochen sind Theologiestudenten aus Zagreb zu Gast im Diözesanverband Paderborn. Sie wohnen in deutschen Familien und arbeiten in unterschiedlichen Betrieben. So verdienen sie etwas für ihr Studium dazu und lernen Kirche und Kolping in Deutschland kennen. Seit 1971 Studenten aus dem Priesterseminar in Zagreb in den Diözesanverband. Inzwischen mehr als 1200. Sie lernen viel über das Miteinander von Laien und Priestern im Verband.

Diözesanverband Köln

Gestalter – keine Opferlämmer

„Gottes Geist bewegt" – unter diesem Motto stand der Familientag des Diözesanverbandes Köln in Neviges. Die Veranstaltung ist beliebt, daher steht bereits jetzt ein Termin für das kommende Jahr fest.

Der Familientag bereitet ganz besonders auch den Kindern aus dem Diözesanverband Köln viel Freude.

Mit herzlichen Worten begrüßte Franziskanerpater Herbert Schneider die Teilnehmenden im Gottesdienst im Mariendom. „Die guten Beziehungen zwischen den Anhängern Adolph Kolpings und den Franziskanern haben Tradition", stellte der Pater fest. Im Mariendom wird die Armreliquie des Franziskanertheologen Johannes Duns Scotus verehrt. Schon Adolph Kolping habe sich für die Seligsprechung des Franziskaners eingesetzt. Beide wurden zu Beginn der neunziger Jahre selig gesprochen.

„Die vielen Bannerträger heute sind ein Zeichen, dass wir zusammengehören", freute sich der Kölner Diözesanpräses Winfried Motter. Musikalisch schwungvoll gestaltete der Jugendchor St. Thomas Morus aus Mettmann den Gottesdienst.

Der Betrieb läuft

„Kirche hat in unseren Breiten wenig Faszination", befand Winfried Motter in seiner Predigt. „Der Betrieb läuft. Aber ohne Ausstrahlung!" In Kolpingsfamilien und Fachausschüssen herrsche manchmal die Angst, ob man noch die Jüngeren begeistern könne. „Der Heilige Geist hilft mit, dass wir wieder Faszination ausüben", bestärkte der Diözesanpräses die Zuhörer. „Er schenkt Fantasie, um Altes aufzufrischen und Neues zu wagen." Und der Heilige Geist stärke in allem Leid. „Ich weiß, wovon ich spreche", sagte Winfried Motter. „Wir sind in der Diözesangeschäftsstelle manchmal schwer betrübt über das Leid in der Welt. Aber der Heilige Geist will uns Gefährtinnen und Gefährten an die Seite stellen, damit wir wachsen und gedeihen. Damit die Aktiven nicht Opferlämmer, sondern Gestalter unserer Zeit sind!"

Passend zum Familientag

Für Irmgard und Heinz Stein aus Gelsenkirchen war dieser Gottesdienst ein besonderes Ereignis: Sie begingen im Kreise ihrer Familie und Kolpinggeschwister ihre Goldhochzeit. Schon ihren 25. und 40. Hochzeitstag feierten sie im Mariendom. Wolfgang Hages segnete das Goldjubelpaar. Danach sprach ihre kleine Enkelin die erste Fürbitte und bat um ein „langes Leben ohne Sorgen für Oma Irmgard und Opa Heinz".

Winfried Motter freute sich, zwei Kolpingbrüder zu pastoralen Begleitpersonen ernennen zu können. Peter Saurbier von der Kolpingsfamilie St. Maria vom Frieden in Düsseldorf und Wilfried Schwarz von der Kolpingsfamilie Bornheim-Roisdorf empfingen als Zeichen ihres ehrenvollen Amtes Kreuze, in die drei kleine Senfkörner eingelassen wurden. Die pastoralen Begleitpersonen tragen als engagierte Laien zum Erhalt der Spiritualität in der Kolpingsfamilie bei und unterstützen den Präsides.

Der Diözesanvorsitzende Martin Rose richtete seinen herzlichen Dank an die Gastgeber. Es sei ein gutes Gefühl, wenn die erste Frage bei der Ankunft laute: „Könnt Ihr uns schon den Termin für nächstes Jahr geben?" Der steht bereits fest: Es ist der 4. September 2010. Hierzu hat Joachim Kardinal Meisner bereits zugesagt, den Wallfahrtsgottesdienst als Pontifikalamt zu feiern.

Am Nachmittag gab es die Gelegenheit zum gemeinsamen Meditieren und zum Rosenkranzgebet. Seinen schönen Abschluss fand der Diözesanfamilientag mit einer Marienandacht, die Bezirkspräses Peter Jansen mit den Teilnehmenden hielt.

DV KÖLN

Motter ist Monsignore

„Welch ein Zufall, dass wir heute alle hier sind", eröffnete Generalpräses Axel Werner augenzwinkernd die Messe am 30. August in der Minoritenkirche in Köln. Natürlich war es alles andere als ein Zufall, dass sich 62 Bannerträger, geistliche Prominenz, Verwandte und Freunde von Winfried Motter an diesem Morgen trafen. Von langer Hand geplant, sollte er an diesem Morgen zum Kaplan seiner Heiligkeit ernannt werden. Er selbst ahnte bis kurz vor dem Gottesdienst nichts von der Ehrung. Die Überraschung hätte nicht größer sein können. Seine Reaktion auf die Ernennung äußerte er im Heimatdialekt: „Ick kann nur sagen, ick war platt." Generalvikar Dominik Schwaderlapp verlas die Ernennungsurkunde in lateinischer Sprache.

...Regional

Diözesanverband Essen

Ein starkes Stück Solarstadt

Nicht nur über Umweltschutz reden, sondern einen aktiven Beitrag dazu leisten: Das Kolpinghaus Gelsenkirchen Rotthausen holt sich jetzt die Energie vom Dach. In der Stadt der tausend Feuer steht die Kohle schon lange nicht mehr im Mittelpunkt.

Gelsenkirchen nennt sich selbst- und umweltbewusst die „Solarstadt". Auch beim Kolpinghaus im Stadtteil Rotthausen wird „solar GEdacht". So lautet der Werbetitel einer kommunalen Kampagne. Jetzt wird auch hier bald umweltfreundliche Energie vom Dach erzeugt. Eine Photovoltaik-Anlage auf dem Kolpinghaus wird in Zukunft einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

In die Zukunft blicken

Die Mitglieder des Kolpinghaus Rotthausen e. V. haben sich in den letzten Monaten intensiv mit diesem Thema befasst. „Wir möchten im Rahmen unserer Möglichkeiten insbesondere für die Umwelt etwas Zukunftsorientiertes tun und mit gutem Beispiel vorangehen", betont der erste Vorsitzende des Kolpinghaus Rotthausen e.V., Rudolf Schulze Schleithoff. „Platz ist ja genug auf dem Dach, und es hat eine ungefähre Ausrichtung nach Süden." Dies war Grund genug, sich über eine Solarstromanlage für das immerhin 200 qm große Dach in einer Innenstadtlage zu informieren.

Solar-Checker im Vorstand

Vorstandsmitglied und Bezirks-Schornsteinfeger Paul Schürmann ist als geprüfter Solar Checker für „solar GEdacht" unterwegs. Die von ihm zusammengetragenen Informationen halfen den Verantwortlichen bei der Entscheidung für die Solaranlage. Sowohl die mögliche Leistung der Anlage als auch die für den erzeugten Strom festgeschriebene Einspeisevergütung waren – in Verbindung mit dem Aspekt des Umweltschutzes – die überzeugenden Argumente, die Anlage zu errichten. Die Mitglieder des Kolpinghaus Rotthausen e.V. sind sicher: Energie vom Dach ist eine runde Sache, die hoffentlich über das Kolpinghaus Rotthausen hinaus in Gelsenkirchen-Rotthausen und woanders viele Nachahmer finden wird.

In Gelsenkirchen Rotthausen wird jetzt die Sonne eingefangen. Eine Photovoltaik-Anlage wurde auf dem Dach des Kolpinghauses installiert.

Hoffnungszeichen der Kirchen

In Gelsenkirchen blüht die Tradition der „Politischen Nachtgebete" wieder auf. „Es verlief in einer nachdenklichen, harmonischen Atmosphäre, in der „die Menschen Ernst genommen wurden, ohne dass irgendwelche Patentrezepte verkündet wurden", berichtete eine Besucheriun des Politischen Nachtgebets in der Apostelkirche. Etwa 75 Personen versammelten sich unter dem Motto „Richtet euch nicht nach den Maßstäben dieser Welt (Röm 12,2) – Gestern Banken, heute Wirtschaft, morgen Du?"
Gier und ausufernden Egoismus stellten die Teilnehmenden an den Pranger. Hans Mühlhan, ver.di-NRW-Vorsitzender der Fachgruppe Sparkassen, erklärte in einer Talkrunde: „Wir brauchen eine Wende zum Wohl der Menschen, denn die gegenwärtige Krise betrifft alle." Und Brigitte Neukirchen, Unternehmerin in Buer, ermutigte: „Wir dürfen nicht aufgeben, immer wieder neu anzufangen und die Krise als Chance zu begreifen. Das gemeinsame Gebet ist dabei lebenswichtig." Integriert in das Politische Nachtgebet war das „Kreuz der Arbeitslosigkeit", an dem die Gläubigen ihre Fürbittenkerzen abstellten. Sie baten um Einsicht bei den Verantwortlichen, endlich gute Strukturen für die Menschen zu entwickeln.

Regional...

DiözesanverbandOsna brück

Gerechtigkeit stand im Mittelpunkt

Der Kolping-Diözesanverband Osnabrück hat einen neuen Vorsitzenden.

Auf der Vollversammlung in Westrhauderfehn wählten die Delegierten aus 57 Kolpingsfamilien Norbert Frische zum Nachfolger von Hubert Albers, der 19 Jahre lang an der Spitze des Verbandes gestanden hat.

Generalpräses Axel Werner dankte dem scheidenden Vorsitzenden und überreichte ihm einen Dachziegel der Kölner Minoritenkirche, in der Adolph Kolping beigesetzt worden ist. Nach dem „Geistlichen Morgen“ und dem „Tag der Gemeinschaft“ rückte das Generalthema der dreitägigen Vollversammlung „Unsere Zeit braucht Gerechtigkeit“ in den Blickpunkt.

Der Osnabrücker Heinz-Wilhelm Brockmann, Staatssekretär des hessischen Kultusministeriums und Vizepräsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, bezeichnete in seinem Hauptreferat die Gerechtigkeit als die Tugend der sozialen Systeme. Es gehe um Chancengleichheit und Teilhabe. Umverteilung löse das Problem nur geringfügig. Besonders in den Blick zu nehmen seien die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit, „die die Seele deformiert und den Menschen hoffnungslos macht“ und die Hilfen für Alleinerziehende. Über 1,9 Millionen Kinder und Jugendliche bis zu 15 Jahren seien in Deutschland der Armut ausgesetzt, sagte Brockmann. In der von Susanne Haverkamp geleiteten Podiumsdiskussion erklärte der DGB-Regionalvorsitzende Paschke, dass Bildung und Chancengleichheit nur auf dem Boden sozialer Gerechtigkeit erreicht werden könnten. Wichard Klein, Direktor des Jugendheimes Johannesburg, gab zu bedenken, dass Erziehung mehr und mehr in die öffentliche Hand gelenkt werde. Helene Kurka vom Kolping-Jugendmigrationsdienst in Sögel beklagte die Chancenungleichheit von Mädchen in der Ausbildung. Die Kolpingsfamilien Salzbergen und Sögel-Stavern, die Kolpingjugend und das Kolpingwerk präsentierten von ihnen entwickelte Hilfsinitiativen.

Die aus der Hans Tegeler Stiftung finanzierten Preise für außergewöhnliche Projekte gingen in diesem Jahr an den Kolpingbezirk Fürstenau (250 Euro für das Projekt „Sammeln-Verwerten-Helfen“), die Kolpingjugend Salzbergen (500 Euro für das Projekt „Schülerfonds“) sowie an die Kolpinger aus Lengerich (750 Euro für „Essen auf Rädern“) und Spelle-Venhaus (1000 Euro für den „Bauwagen“ im Dienst der Jugendarbeit).

Bundespräses Ottmar Dillenburg (2. v. r.) gratulierte dem neu gewählten Diözesanvorstand. Im Bild von links Hubert Albers, Franz-Josef Schwack (stellvertretender Vorsitzender) Norbert Frische (Diözesanvorsitzender), Helmut Tebben (Diözesanpräses), Maria Stapel, (Ehe, Familie, Lebenswege) Christian Olthaus (stellvertretender Vorsitzender), Bundespräses Ottmar Dillenburg und Wilfried Ripperda (Zukunft von Arbeit). André Rolfes (Internationale Partnerschaftsarbeit) und Ansgar Stuckenberg (Geistliches Leben) wurden in Abwesenheit gewählt. Foto: Willy Rave

NEUER VORSITZENDER: NORBERT FRISCHE

Der 44-jährige Versicherungsfachwirt aus Osnabrück lebt mit seiner Frau, seinen vier Töchtern und seinen Eltern unter einem Dach. Dem Kolpingwerk gehört er seit 28 Jahren an und ist Mitglied in der Kolpingsfamilie Haste/Dodesheide. Schon seit 2004 ist Norbert Frische als stellvertretender Vorsitzender im Diözesanvorstand aktiv.

Für seine neue Aufgabe als Diözesanvorsitzender ist ihm die Zukunftsfähigkeit der Kolpingsfamilie vor Ort ein besonderes Anliegen. Das Projekt „KIB – Kolping in Bewegung“ hält er für einen guten Weg, um die Kolpingsfamilien wahrzunehmen und zu unterstützen. Eine besondere Stärke unseres Verbandes ist für Norbert Frische das Miteinander der Generationen.

DiözesanverbandH ildesheim

Sozialer Kleiderladen für jedermann

„Ihr Laden hat mir schon viel geholfen. Sonst könnte ich mir keine so gute Kleidung kaufen“, berichtet eine begeisterte Stammkunden.

Seit fünf Jahren betreibt die Kolpingsfamilie Sarstedt einen sozialen Kleiderladen.

Eine andere Kundin stellt fest: „Für das Geld, das ich hier für gute Kleidung spare, kann ich mir eine Dauerkarte für das Hallenbad kaufen. Auf regelmäßiges Schwimmen bin ich aus gesundheitlichen Gründen angewiesen.“ Solche positiven Signale erhält der Kleiderladen der Kolpingsfamilie Sarstedt immer wieder. Über die Ausgabe von Kleidung hinaus hat sich der Laden zu einem Treffpunkt für Einwohner des Wohngebietes herangebildet. Nach fünf Jahren des Bestehens hat er sich als wichtige Einrichtung bewährt.

In Sarstedt, einer Kleinstadt von etwa 20 000 Einwohnern zwischen Hannover und Hildesheim gelegen, gab es im Jahr 2004 mehrere Gründe, einen Laden für gute gebrauchte Kleidung zu eröffnen: Die Stadt hatte ihre kommunale Kleiderkammer geschlossen; bei den zweimal jährlich durchgeführten Altkleidersammlungen der Kolpingsfamilie wurden viele Kleidungsstücke angeliefert, die in einem sehr guten Zustand waren; zum Jahresbeginn 2005 stand die Zusammenführung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe an, die das bisherige System der einmaligen Beihilfen für Bekleidung in eine pauschale Zuwendung umwandelte.

Auch von außen ist der Kolping-Kleiderladen zu erkennen.

Nach einer Planungsphase, in der vergleichbare Einrichtungen besucht wurden, entwarfen die Initiatoren dieses Konzept:

- Sie bieten gute gebrauchte Kleidung an, die von allen Interessierten (nicht nur Hilfeempfängern von Sozialleistungen) erworben werden kann. Dadurch soll eine Diskriminierung der Kunden vermieden werden.
- Sie nennen ihre Einrichtung nicht „Kleiderkammer“, sondern „Kleiderladen“, um auch nach außen den Unterschied zu dokumentieren.
- Die Kleidung wird gegen ein Entgelt (Spende) ausgegeben. Das hat mehrere Effekte: So steigt das Selbstwertgefühl der Kunden als „Käufer“ und nicht als „Almosenempfänger“. Die Kunden werden gebeten, über den Pflichtpreis (0,50 € bzw. 1 € je Kleidungsstück) den Wert des Gegenstandes zu bezahlen, wenn sie dazu finanziell in der Lage sind. Ein Entgelt hält Käufer auch dazu an, mit der Kleidung pfleglich umzugehen.
- Kolping bietet erwerbsfähigen Hilfeempfängern des Arbeitslosengeldes II (sog. Euro-€-Jobs) auf Vermittlung des örtlichen Job-Centers eine Arbeitsstelle. Seit Beginn am 1. Oktober 2004 sind jeweils zwei Kräfte beschäftigt. Zwei weitere Kräfte, die vorher im Rahmen der Arbeitsgelegenheiten tätig waren, sind zwischenzeitlich im Rahmen eines „Minijobs“ beschäftigt.
- Ein Stamm von etwa 20 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern unterstützt die Arbeit im Laden und im separaten Lager bei der Sortierung der Kleider und deren Ausgabe.

Die Einrichtung hat sich bewährt. Die Kunden sind zufrieden, die Helfer verrichten ihre Arbeiten gerne. Als kleines „Dankeschön“ für die geleistete Arbeit lädt das Leitungsteam des Kleiderladens die Helferinnen und Helfer und ihre Partner zu einem kleinen Tagesausflug ein. So wurden u. a. das Sozialprojekt „Alimaus“ auf der Reeperbahn in Hamburg und das Birgittenkloster in Bremen besucht.

Der Laden kann zu den Öffnungszeiten donnerstags von 14 bis 17 Uhr und am ersten Donnerstag im Monat auch von 10 bis 12 Uhr sowie sonst nach Absprache besucht werden. Internet: www.kolping-sarstedt.de.

Vom Leitungsteam des Kleiderladens sind erreichbar: Birgit Bormann, Tel. (05 066) 62 276, Helmut Adolf, Tel. (05 066) 36 68; Heinrich Albers, Tel. (050 66) 71 34, Egbert Schülke, Tel. (05 066) 33 89.

Diözesanverband Hamburg

Wie sich Kolpingsfamilien geöffnet haben

Kolpingsfamilien in der DDR konnten sich nicht so frei entwickeln wie im Westen. Streng genommen durfte es sie eigentlich nicht geben. Nur im kirchlichen Raum konnten sie aktiv werden. Aber bereits zehn Jahre vor der Maueröffnung gab es Kolpingsfamilien, die sich daran nicht mehr hielten.

Die in dieser Hinsicht aktivste Gruppe gab es in Neubrandenburg, das heute zum Erzbistum Hamburg gehört. Bereits in den 70er Jahren wurde dort von Rainer Prachtl, dem späteren Landtagspräsidenten von Mecklenburg-Vorpommern, eine Jungkolpinggruppe gegründet. Aus ihr gingen weitere Persönlichkeiten hervor, die nach der friedlichen Revolution politische Aufgaben übernahmen, darunter Paul Krüger, Bundesforschungsminister im Kabinett von Helmut Kohl und heutiger Oberbürgermeister von Neubrandenburg, sowie Michael Nötzel, langjähriger CDU-Fraktionsvorsitzender in Neubrandenburg und Landtagsabgeordneter.

Michael Nötzel.

Wie ist zu erklären, dass sich dort eine Kolpinggruppe entwickelte, die weit stärker in der Öffentlichkeit bemerkbar wurde? Michael Nötzel berichtet, dass dies mehrere Gründe hatte: „Wir waren eine starke Gruppe mit 40 jungen Leute. Neubrandenburg war eine junge Stadt, deren Durchschnittsalter durch Zuwanderung unter 30 Jahren lag. Und wir waren experimentierfreudiger. Wir haben ausgetestet, was nicht ausdrücklich verboten war“, blickt er heute zurück.

Kontakte zum Westen

Die Jungkolpinggruppe, die neben der traditionellen Altkolpinggruppe bestand, wagte zunächst, sich an der Caritas-Straßensammlung zu beteiligen, also von Haus zu Haus um Spenden zu bitten. Dann war es nicht weit, für eine Leprastation in Tansania Geld zu sammeln. „Damit haben wir das staatliche Monopol in Sachen Solidarität durchbrochen und gezeigt, dass solidarische Hilfe auch ohne Partei und Staat möglich ist“, resümiert Michael Nötzel. Dadurch ermutigt, wurden auch die Bildungsveranstaltungen politischer. „Christsein in der sozialistischen Arbeitswelt“ stand jetzt als Thema im Raum, ebenso kommunalpolitische Fragen. Die Neubrandenburger trauten sich auch, Referenten einzuladen.

Die Reiseerleichterungen in Folge der Schlussakte von Helsinki im Jahr 1982 boten neue Möglichkeiten, Kontakte in den Westen zu knüpfen. „In der Zeit der friedlichen Revolution waren diese Kontakte von großer Bedeutung“, sagt Michael Nötzel heute. „Es ging darum, Lücken in der verordneten DDR-Realität zu finden und diese dann auszunutzen, um ein mehr an Christsein im DDR-Alltag zu ermöglichen.“ Dazu tauschten sich die Neubrandenburger mit anderen Jugendgruppen in der damaligen DDR aus. Dazu trafen sie sich mit jungen Kolpingmitgliedern aus dem Eichsfeld und aus Halberstadt; Kontakte gab es auch nach Dresden und Leipzig. Kein Wunder, dass die umtriebigen Neubrandenburger einen solch beachtlichen Anteil beim Aufbau einer demokratischen Gesellschaft leisteten!

TERMINE REGION OST

12. bis 17. Oktober: Besinnungs- und Bildungsreise zum Kloster Nütschau in Travenbrück des DV Erfurt.

16. bis 17. Oktober: Politische Bildungsveranstaltung mit dem Kolpingwerk Deutschland „Im Schatten der deutschen Teilung“ in Magdeburg.

19. bis 25. Oktober: Gruppenleiter-Grundkurs der Kolpingjugend im DV Erfurt.

23. bis 25. Oktober: Workcamp Ravensbrück der Kolpingjugend des DV Berlin.

22. bis 29. Oktober: Bildungs- und Begegnungstage des DV Berlin „Blühende Landschaften? – 20 Jahre nach dem Fall der Mauer“.

9. November: Dezentrales Gedenken mit Lichterzügen und/oder Andachten zum 20. Jahrestag des Mauerfalls.

13. bis 15. November: Bildungstage des DV Dresden-Meißen „Freiheit = Verantwortung – Europa seit dem Fall des eisernen Vorhanges 1989 aus (gesamt)deutscher Sichtweise“

14. November: Paketaktion Rumänienhilfe des DV Erfurt

Kolpingwerk Region Ost

Regionalleitung verabschiedet

Auf der vergangenen Regionalkonferenz in der Jugendherberge Ravensbrück wurde die bisherige Regionalleitung der Kolpingjugend Region Ost verabschiedet: Maria Schwarz war seit August 2006 und Michael Steinberg bereits seit September 2003 im Amt. Beide hatten nicht mehr kandidiert. Das Dankeschön für ihr Engagement wurde in einem bunt gestalteten Abend vielfältig zum Ausdruck gebracht. Leider ist nun die Kolpingjugend auf Region Ost-Ebene ohne ehrenamtliche Leitung. Regionalvorstand und Wahlkommission sind auf der dringenden Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten für die offenen Ämter der Regionalleitung.

... Regional

Kolpingwerk Region Ost

Wie Ost und West zusammenwuchsen

Nach der friedlichen Revolution vor 20 Jahren hatte Kolping die Chance, in Ost und West zusammenzuwachsen. In Berlin trafen die bisher getrennten Welten hautnah aufeinander.

Foto: Bilderbox.com

Heute ist die Berliner Mauer Geschichte. Die Ausstellung „Topographie des Terrors" entlang den Resten der Berliner Mauer erinnert an die Zeit der Trennung und Unfreiheit.

Die Geschichte beginnt bereits zwei Jahre vor dem Fall der Mauer im Jahre 1987. Die Kolpingsfamilien im Ostteil Berlins feiern in jenem Jahr das 135-jährige Jubiläum des Diözesanverbandes Berlin. Am Rande fragt Johannes Hoefs von der Kolpingsfamilie St. Gertrud im Ostteil Berlins: „Was, gibt es eine Krawatte mit einem Kolpingabzeichen?" Kolpingbruder Erich Grunow aus Berlin-Spandau nimmt beim Abschied seine Krawatte ab und schenkt sie ihm.

Es bleibt nicht bei dieser kleinen Begebenheit: Bereits im gleichen Jahr gibt es die Weihnachtspaketaktion der Berliner Kolpingsfamilien. Erich Grunow sendet sein Spendenpaket an Johannes Hoefs, den Empfänger der Kolping-Krawatte. Das Paket kommt an, obwohl beim Krawattentausch vergessen worden war, die Adressen zu notieren. Danach bleibt der beiderseitige Kontakt erhalten.

Was macht Johannes Hoefs nach dem Mauerfall? Na klar, er besucht seinen Freund in Spandau. Ein Gegenbesuch der Spandauer in St. Gertrud wird ebenfalls vereinbart. Danach gibt es weitere gegenseitige Treffen, auch mit Stadtführungen. In diesem Jahr, am 29. August, feierte die Kolpingsfamilie St. Gertrud ihr 50-jähriges Jubiläum. Klar, dass die Freunde der Kolpingsfamilie Spandau wieder mit dabei waren.

Mit einer ähnlichen kleinen Begebenheit beginnt die Partnerschaft der Kolpingsfamilie Heilige Familie/Prenzlauer Berg mit der Kolpingsfamilie St. Joseph/Siemensstadt. Nach der Maueröffnung erkundet ein Mitglied vom Prenzlauer Berg mit dem Fahrrad den Westteil der Stadt. Dabei entdeckt der Kolpinger einen Schaukasten mit ausgestelltem Kolpingprogramm. Im Pfarrbüro erkundigt er sich beim Präses, ob es bereits eine Partnerschaft mit einer Ost-Kolpingsfamilie gibt. Nein, antwortet der Präses. Daraufhin lässt sich der Besucher die Anschrift und Telefonnummer des Vorsitzenden geben und setzt sich einige Tage später mit ihm in Verbindung. So wird das erste Treffen der Kolpingsfamilien Siemensstadt und Heilige Familie in Prenzlauer Berg vereinbart. Bis heute finden jährlich wenigstens ein bis zwei Treffen der Kolpingsfamilien statt. Eine gemeinsame Busreise führte beide Kolpingsfamilien nach Neheim. In diesem Jahr sind anlässlich der 20-jährigen Partnerschaft am „Tag des Mauerfalls" eine Gedenkandacht und ein Gang zur Boesebrücke, der ehemaligen Grenze, geplant.

Mehr als Zufälle

Das Zusammenwachsen der Kolpingsfamilien im Ost- und Westteil des Erzbistums Berlin war aber nicht allein von privaten Initiativen geprägt. Im Westteil der geteilten Stadt gab es bereits seit den 50er Jahren eine organisierte Zusammenarbeit unter dem Namen „Bezirk West". Diese überörtliche Zusammenarbeit ließ aber nach und wurde schließlich nur noch in Spandau weiter gepflegt. Daran hatte die Kolpingjugend maßgeblichen Anteil. Der damalige Diözesanvorsitzende Erwin Brzesny erkannte den Wert der Kooperation auf Dekanatsebene und brachte sie im gesamten Diözesanverband voran. Nach der friedlichen Revolution dauerte es nicht lange, bis die Chancen der überörtlichen Zusammenarbeit auf Bezirksebene erneut erkannt wurden. Im Februar 1993 fand das erste Treffen auf überregionaler Ebene mit Vertretern der Kolpingsfamilien aus Brandenburg, Nauen, Brieselang, Charlottenburg und Spandau statt. Zwei Monate später beschloss die Diözesanversammlung die Schaffung von Bezirksverbänden. Ein Jahr später wurde auch der Bezirksverband West neu gegründet.

Regional ...

Wir sind international!

Das Kolpingnetz umspannt die Welt: In über 60 Ländern gibt es Kolpingsfamilien. Viele Kolpinggruppen halten Kontakt über Landesgrenzen hinweg; Besuche gehören oft zum Jahresprogramm. Gleichzeitig unterstützen Kolpingsfamilien ihre Freunde tatkräftig, indem sie zum Beispiel Spendengelder für Partnerprojekte sammeln.

Diözesanverband Freiburg

So ticken die Deutschen

Kolping-Freunde aus Chile lassen sich das Leben in Deutschland zeigen

Kürzlich haben sieben Freundinnen und Freunde aus dem chilenischen Kolpingwerk Kolpingsfamilien im Diözesanverband Freiburg besucht. Untergebracht in den Kolpingsfamilien Unterbalbach, Ketsch, Stockach und Überlingen lernten sie zahlreiche Kolpingbrüder und -schwestern in den Regionen Odenwald-Tauber, Unterer Neckar und Bodensee in ihren jeweils unterschiedlichen Umfeldern kennen. In Unterbalbach zeigten die Gastgeber den Besuchern ihr Dorf und sein Leben. Im Gegenzug präsentierten die Besucher ihre Projekte in Chile, in die auch Mittel aus Deutschland fließen. „Der Funke zwischen den Gastgebern und Gästen ist übergesprungen“, sagt Markus Essig vom Diözesanverband Freiburg.

In Ketsch nahmen die Chilenen an einer Gymnastikstunde und dem Kindernachmittag der dortigen Kolpingsfamilie teil. Neben dem Empfang beim Bürgermeister standen auch Ausflüge ins Schwetzinger Schloss und nach Speyer auf dem Programm. Und gekocht wurde auch: Die Besucher machten für die Ketscher Empanadas – gefüllte Teigtaschen. „Es wurde zusammen gespielt und gelacht. Das war genial“, sagt Markus Essig.

Auf dem Weg zum Bodensee wurde in Bühl gestoppt, um mit dem Diözesanpräses Wolf-Dieter Geißler einen Gottesdienst zu feiern.

Neben einem Gottesdienst in Bregenz haben die Südamerikaner noch die Insel Mainau besucht, bevor es in Richtung Freiburg ging. Dort sprachen die Kolpinger mit dem Verantwortlichen vom Referat Weltkirche, Domdekan Wolfgang Sauer. Im Gespräch mit dem Leiter der Stabstelle Fundraising, Udo Schnieders, haben die Chilenen gute Tipps für ihre Arbeit erhalten.

Höhepunkte des Partnerschaftsbesuchs der Chilenen waren Aktionen wie das gemeinschaftliche Kochen. Foto: Kolping Chile

Ein wichtiger Punkt in Freiburg war die Klausur zwischen den deutschen und chilenischen Partnern, bei der Vergangenes nochmals reflektiert und künftige Schritte der Partnerschaft festgelegt wurden.

Ihre letzte Station hatten die Besucher in Köln, von wo aus sie zum Geburtshaus Adolph Kolpings in Kerpen fuhren. Beim Abschlussgottesdienst durchlebten die Chilenen nochmals ihre Reise. „Durch ihren Besuch haben die Vertreter des chilenischen Kolpingwerkes erfahren, wie Kolping in Deutschland läuft“, sagt Markus Essig. Der Diözesanverband wiederum hat sein Ziel erreicht, einige Kolpingsfamilien hier ganz neu für die Partnerschaft zu begeistern.

Birgit Fritz

Die Partnerschaft besteht seit mehr als 20 Jahren. Standen am Anfang hauptsächlich Projektpartnerschaften im Vordergrund, hat sich die Partnerschaft zu einer auf mehreren Ebenen gelebten Freundschaft entwickelt.

Mehr Infos: www.kolping-freiburg.de.

Ein Einsatz, der sich lohnt: Rund 500 000 Euro hat die Kolpingsfamilie Metzingen bereits für Leprastationen gespendet. Dafür verkaufen sie jedes Jahr Kartoffelsalat und massenhaft Maultaschen.

Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart

Gut gekocht

Zweimal im Jahr – am Welt-Lepra-Tag und zum Erntedankfest – wird in Metzingen geschnippelt was das Zeug hält. Zweieinhalb Zentner Kartoffeln sind dann fällig, die anschließend in feinwürziger Marinade gebadet, und danach zu einem guten Kartoffelsalat verarbeitet werden. Zusammen mit über 6 000 Maultaschen ist die schwäbische Delikatesse perfekt. 50 bis 60 Helferinnen und Helfer der Kolpingsfamilie Metzingen erzielen so bei jedem Essen rund 7 000 Euro für die Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe (DAHW) in Brasilien. Nach 35 Jahren nähert sich das Gesamtspendenergebnis einer halben Million Euro, mit denen an Lepra erkrankten Menschen geholfen werden kann. Unterstützt werden dort in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfe (DAHW) zwei Leprastationen. *Gerald Jantschik*

Diözesanverband Mainz

Gute Freunde

Bulgaren besuchen Mörlenbach

Es ist schon beeindruckend, was die Kolpingsfamilie Mörlenbach allein in einem Jahr an Eine-Welt-Arbeit geleistet hat. Im Vordergrund steht vor allem die Unterstützung für die SOS-Kinderdörfer in Bulgarien. So organisierte die Kolpingsfamilie im letzten Jahr unter der Leitung von Matthias Wedel eine Informationsreise zu den Kinderdörfern in Bulgarien, die von der Kolpingsfamilie schon seit einigen Jahren unterstützt werden. Dabei wurden auch Freundschaften gepflegt und der akute Bedarf an Spenden für die Kinderdörfer ermittelt. Schließlich besuchten im Frühjahr 30 bulgarische Jugendliche für eine Woche Mörlenbach. Da wurde zum Beispiel gegen die Kolpingjugend Fußball gespielt oder ein Bunter Abend mit bulgarischen Tänzen und ein Grillfest ausgerichtet. Natürlich gab es auch viel zu besichtigen, wie den Frankfurter Flughafen oder Heidelberg, von wo aus man auch mit dem Schiff nach Neckarsteinach fuhr. Nach diesem tollen Erlebnis musste wieder viel Arbeit in den anstehenden Hilfstransport für die SOS-Kinderdörfer nach Bulgarien gesteckt werden. Gesammelt wurden vor allem gute Kinder-Kleidung, Spielsachen, Fahrräder oder auch Bettwäsche für die bis zu 16 Jahre alten Kinder aus ärmsten Verhältnissen. Um die erforderlichen Transportkosten zu finanzieren, konnten Spender Kilometer kaufen – jeder Euro brachte den Transport so zwei Kilometer weiter. Das kam an, und so waren bald die erforderlichen 2 300 Euro für die anstehenden 4 600 Kilometer zusammen. Stolz konnten die Mörlenbacher so einen vollen 20-Tonnen-LKW nach Bulgarien schicken.

Ein LKW voller Spenden für SOS-Kinderdörfer in Bulgarien. Für ihre erfolgreiche Eine-Welt-Arbeit wurde die Kolpingsfamilie Mörlenbach mit dem Ehrenamtspreis der Gemeinde ausgezeichnet.

„Ich bin bei Kolping, weil…“

es Spaß macht, sich gemeinsam mit anderen sozial zu engagieren.

Johanna Weißmüller
Kolpingsfamilie Großentaft

Diözesanverband Trier

In Litauen mit Kolping studieren

DV Trier unterstützt Erweiterungsneubau des Kolping-Kollegs im litauischen Kaunas

Am 11. Juli legte das Kolpingwerk Litauen mit Hilfe internationaler Unterstützung in Kaunas, der zweitgrößten Stadt Litauens, den Grundstein für die Erweiterung seines Kolping-Kollegs. Damit wurde ein Projekt im Umfang von mehr als zwei Millionen Euro gestartet, welches auch vom Kolping-Diözesanverband Trier mit 20 000 Euro und vom Bistum Trier unterstützt wird. 1996 als höhere Kolpingschule gegründet, wurde das Kolleg fünf Jahre später in eine Hochschule umgewandelt. Das Kolpingwerk Litauen verfolgt mit dieser Einrichtung das Ziel, jungen Leute eine gute berufliche Ausbildung zu engagierten Fachleuten zu bieten. Derzeit studieren etwa 700 junge Leute hier in den Fächern Englisch, Finanzen, Soziale Arbeit, Unternehmensmanagement und Recht. Neben den Inhalten des Studiums werden aber auch die Christliche Soziallehre und die Entwicklung von Sozialkompetenzen berücksichtigt. So organisieren die Rechtsdozenten vor Weihnachten eine kostenlose Rechtsberatung für die ärmere Bevölkerung. Studenten und Dozenten betreuen auch ein Kinderheim in Kaunas sowie eine Schule für behinderte Kinder. Mittlerweile führt das Kolleg in Kaunas internationale wissenschaftliche Tagungen und Seminare durch und hat sich als angesehene Hochschule in Litauen fest etabliert.

An der Grundsteinlegung in Kaunas nahmen auch Hubert Tintelott (3.v.l.), Generalsekretär von Kolping International, und der Diözesanvorsitzende Andreas Heinrich (4.v.l.) teil. Zuvor hatte der Kaunaser Weihbischof Jonas Ivanauskas den Grundstein gesegnet.

Anlass der Erweiterung dieses Kollegs war der hohe Zuspruch, den die Schule in Litauen, vor allem in Kaunas, genießt. Die intensiven Bestrebungen des Kolpingwerkes Litauen haben zu einer internationalen Unterstützung durch viele Institutionen geführt. Den Diözesanverband Trier und insbesondere seine saarländischen Kolpingsfamilien verbindet seit der Gründung des Kolpingwerkes Litauen im Jahre 1993 eine enge Freundschaft. Diese Verbindung brachte neben umfangreichen Geld- und Sachspenden für die Kolpingfreunde in Litauen auch mehrere Begegnungsreisen von und nach Litauen hervor.

Der Kolping-Diözesanverband Trier will die zugesagte Unterstützung wie bisher durch Spenden und gezielte Aktionen wie etwa Kleidersammlungen aufbringen. Spendenkonto des Diözesanverbandes: Stichwort „Kolping-Kolleg Litauen“ Konto-Nr. 3002313021, PaxBank, BLZ 370 601 93.

Diözesanverband Limburg

Eine Partnerschaft mit Gesicht

Begegnungen sind Basis eines erfolgreichen Verbandsaufbaus

Projektförderung, partnerschaftliches Verständnis sowie Austausch und Begegnung sind die Säulen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit des Diözesanverbandes Limburg mit den Projektpartnern in Brasilien und Rumänien. Regelmäßig finden Workcamps, Jugendbegegnungen und der Austausch von Fachkräften in der Jugendarbeit statt. „Der Partnerschaft ein Gesicht geben“ ist das Motto dieser Zusammenarbeit.

Zu Beginn vor über 25 Jahren konzentrierte sich die Entwicklungzusammenarbeit auf die Projektförderung im Bundesstaat São Paulo. Seit 1997 steht das Engagement für das Kolpingwerk Paraná im Vordergrund. Hier wurde das Begegnungs- und Bildungszentrum in Guarapuava, dem Sitz des Kolpingwerkes Paraná, unterstützt. Es bietet Ausbildungskurse in einer Schreinerei und in einer Kfz-Werkstatt an. Ein Workcamp und eine internationale Jugendbegegnung mit Jugendlichen aus Rumänien, Litauen und Deutschland fand in Brasilien statt.

Seit mehreren Jahren entwickelten sich partnerschaftliche Kontakte mit dem Kolpingwerk Rumänien in der Region Oradea – Satu Mare im Nordwesten Rumäniens. Ziel ist es hier, die Verbandsarbeit zu stärken. Seit mehreren Jahren besuchen sich Jugendliche im Sommer gegenseitig, zuletzt auf der Jugendbegegnung „Entdecke eine Vielfalt in Ungarn“.

Kontakte sind entstanden, und Deutsche Kolpingsfamilien unterstützen Kolpingsfamilien und Einrichtungen in Rumänien. Zum Beispiel organisierte die Kolpingjugend der Kolpingsfamilie Nastätten-Schönau Ende 2008 eine Weihnachtsgeschenke-Aktion. Die Kolping-Solidargemeinschaft Lahnstein baute in Kooperation mit der Caritasstation in Tasnad einen Kindergarten. Regelmäßig werden Hilfstransporte nach Rumänien geschickt.

Die Kolpinghotels in Frankfurt und Brasov arbeiten im Bereich der Ausbildung zusammen. Fachkräfte wurden geschult und gemeinsame Konzepte entwickelt.

MELDUNG

DV Speyer
Bei den Kommunalwahlen am 7. Juni konnten ca. 200 Kolpingmitglieder im Gebiet der Diözese Speyer erneut Mandate in den Kommunal- und Kreisparlamenten erringen. Beachtlich ist auch die Zahl der Kolpingmitglieder, die als Landrat und Bürgermeister direkt oder durch die Räte als Beigeordnete gewählt wurden. Das Kolpingbüro des DV erstellt derzeit eine Dokumentation.

... Regional

Diözesanverband Speyer

Glauben mit den Händen – Speyer feiert

Über 600 Kolpingmitglieder kamen zum Diözesantag in Kindsbach und Landstuhl

Auf dem Diözesantag wurde das neue Kolpinglied: „UrSprung ins Leben“ begeistert aufgenommen und gesungen. Eine CD-Aufnahme ist geplant. Ein buntes und vielfältiges Programm beinhaltete Anspruch und Unterhaltung, Gottesdienst und Information, Bildung und gemeinsame Feier. Ein Kinder- und Jugendzeltlager eröffnete am Freitagabend das Treffen. Hochkarätige Referenten konnte der Diözesanvorsitzende Klaus Butz zu den Foren und Workshops des Samstags begrüßen. Ganz praktisch ging es im Internetworkshop zu, wo Mitglieder sich mit dem „Bau“ einer Homepage für ihre Kolpingsfamilie befassten.

Eine Kreuzprozession fand am Samstagabend statt. Bundespräses Dillenburg predigte: Jesus habe sich anrühren lassen von den Sorgen und Nöten der Menschen und alles ihm Mögliche für sie getan. Das Leitwort des Brasilianischen Kolpingwerkes könne auch Leitwort für unser Engagement sein: „Glauben mit den Händen“. Nach dem Festgottesdienst am Sonntagmorgen traf sich die Kolpingjugend mit Bischof Wiesemann zu einem Gespräch. Ihr umfangreiches soziales und entwicklungspolitisches Engagement zeigten die Kolpingsfamilien auf einer Verbandsmesse vor der Stadthalle Landstuhl, die umrahmt war mit einem Programm mit Musik und viel Unterhaltung. Thomas Sartingen, Leiter der Katholischen Erwachsenenbildung, begrüßte in einem Podiumsgespräch besonders die Gäste des Brasilianischen Kolpingwerkes, an ihrer Spitze Geschäftsführerin Sonia Aparecida Guilherme Teixeira. Norbert Thines, Ex-Präsident des 1. FC Kaiserslautern und „Kolping-Urgestein“, ermunterte die Kolpingschwestern und -brüder, sensibel zu werden für die menschliche Not vor der eigenen Haustür. „Von diesem Tag geht eine Aufbruchstimmung aus“, meinte er. „Später wird man einmal sagen: Der Diözesantag 2009 war ein Meilenstein auf dem Weg des Kolpingwerkes in die Zukunft!“ Bischof Wiesemann rief die katholischen Verbände auf, ihre positive Hoffnungskraft in der Gemeinschaft der Kirche lebendig werden zu lassen. Zu den Kolpingsfamilien sagte er: „Ich bin froh und stolz, euch zu haben.“

Diözesanverband Fulda

Kolping Forum mit Kurt Biedenkopf

Zum zweiten Kolpingforum mit dem Titel „Nach uns die Sintflut? – Generationengerechtigkeit“ begrüßte der Diözesanvorsitzende Steffen Flicker im Fuldaer Kolpinghaus rund 270 Gäste. An der Diskussion nahmen der ehemalige Ministerpräsident Professor Kurt Biedenkopf, BDKJ-Referentin Nadine Mersch aus Berlin und Walter Arnold, CDU-Mitglied des Hessischen Landtags, teil. Kurt Biedenkopf stellte in seinem Eingangsreferat fest, dass es sich nicht um eine Zukunftsfrage handelt, sondern vielmehr um ein Gegenwartsproblem, welches seit 30 Jahren immer wieder aufgeschoben wurde. Das Rentenmodell der katholischen Verbände als innovatives Konzept sei auf dem richtigen Weg, aber nicht fertig, konstatierte Biedenkopf und äußerte Bedenken zur Finanzierung. Nadine Mersch erklärte, dass das Rentenmodell der katholischen Verbände, als Grundsicherungsmodell mit Sockelrente als „solidarische Volksversicherung“ zu verstehen sei. Die Versorgung der Senioren müsse so angelegt sein, dass sie für sie ausreichend sei, nicht aber zur Überbelastung kommender Generationen führe, führte der CDU-Bezirksvorsitzende Walter Arnold aus. Das Wichtigste für ihn ist: „Armut im Alter darf nicht sein“.

Mit dem zweiten Kolping-Forum ist keinesfalls das Ende der Diskussion erreicht. Vielmehr sind jetzt alle Kolpingsfamilien aufgerufen, sich vor Ort mit diesem Thema intensiv auseinanderzusetzen und es in die Gesellschaft zu tragen. Das Kolping-Forum ist eine neue sozialpolitische Veranstaltung des DV Fulda. Interessante sozial- und gesellschaftspolitische Themen stehen im Mittelpunkt.

TERMINE

DV Mainz

9. bis 11. 10.: Gruppenleiter-Seminar der Kolpingjugend DV Mainz im Kreisjugendheim Affhöllerbach.

11. bis 16. 10.: Familien-Erlebniswoche im Kolping Feriendorf Herbstein.

16. bis 18. 10.: Kolpingjugend Erlebnistour in den Europapark Rust.

DV Limburg

17. 10.: Kolping-Frauentag im Wilhelm Kempf-Haus Wiesbaden-Naurod.

6. bis 8. 11.: „Kolping sucht nach Wegen“, diözesanes Bildungswochenende, im Kolping Feriendorf Herbstein.

DV Speyer

27. 11.: Kommunalpolitischer Empfang der Kolpingmandatsträger, 19 Uhr, im Katholischen Pfarrheim Heßheim. Referent: Christian Baldauf, Frankenthal, Landesvorsitzender der CDU Rheinland-Pfalz, Vorsitzender der CDU-Fraktion im rheinland-pfälzischen Landtag.

DV Trier

9. bis 10. 10.: Vorständeschulung in Hermeskeil: „Moderieren und Präsentieren – Handwerkszeug für gelungene (Vorstands-)Sitzungen“; Anmeldung: (0651) 9941042.

15. 10.: Seniorenwallfahrt nach St. Wendel im Rahmen der Wendelinuswoche, 15 Uhr Pilgeramt.

18. bis 23. 10.: Praktikumswoche der Kolpingjugend in Koblenz.

Regional...

Das Laufen auf dünnen Seilen gelingt nur gemeinsam, wissen die Kolpingjugendlichen aus dem Diözesanverband Regensburg jetzt.

Diözesanverband Regensburg

Gemeinsam über Brücken gehen

So lautet das Jahresthema des Diözesanverbandes. Passend dazu beschäftigt sich die Kolpingjugend schon seit Monaten intensiv mit dem Thema „Integration“. Ob auf der Diözesankonferenz oder bei einer Fahrt nach Berlin: die Jugendlichen haben viel gelernt.

Von TobiasGoß

Wir überlegten im vergangenen Jahr, was denn ein passendes Jahresthema für unsere Jugendarbeit sein könnte. Sehr bald kamen wir dann auf ‚Integration‘“, sagt Katrin Madl, Jugendbildungsreferentin der Kolpingjugend im Diözesanverband Regensburg. Denn in aktuellen gesellschaftspolitischen Diskussionen werde kaum ein anderer Begriff so oft verwendet, wenn es um Wünsche für eine angenehme Zukunft gehe. Aber warum ist es denn so wichtig, zu integrieren, einander die Hände zu reichen und gemeinsam über Brücken zu gehen? Eine Frage, mit der sich auch die Diözesanjugendleitung bei der Wahl des Themas beschäftigte.

„In einer Gesellschaft, die von vielen ganz unterschiedlichen Menschen geprägt ist, hat jeder Einzelne die Möglichkeit, seinen Horizont ständig zu erweitern“, antwortet Stefan Zeller. „Denn wenn man sich mit Andersartigkeit auseinandersetzt und Grenzen überwindet, kann man Vorurteile abbauen. Und das ist Voraussetzung für Integration.“

Facettenreich und doch gleich

Dass es jedoch nicht immer einfach sei, unvoreingenommen auf fremde Menschen zuzugehen, habe es besonders reizvoll gemacht, sich mit dem Thema näher zu befassen, so befand die Kolpingjugend. Denn oft stecke hinter Berührungsängsten ein Mangel an Wissen, Informationen und Erfahrungen, der sich schnell und unkompliziert beheben lasse. Verschiedene im Jahresprogramm vorgesehene Aktionen stellten die Jugendlichen unter das Jahresthema, beginnend mit der Diözesankonferenz unter dem Motto „Facettenreich und doch recht gleich – Integration“.

„Wir konnten an verschiedenen Workshops teilnehmen“, erinnert sich Steffi Plötz an die Veranstaltung im April. „Sehr spannend fand ich beispielsweise die Einführung in die Grundlagen der Gebärdensprache oder auch das Gespräch mit einem Gefängnisseelsorger und einem ehemaligen Inhaftierten.“

Darüber hinaus konnten die Jugendlichen auch an einem Straßenzeitungsprojekt zur Integration von Hartz-IV-Empfängern mitwirken.

„Richtig aktiv wurden wir in einem Niedrigseilgarten. Da übten wir sozusagen symbolisch, aufeinander zuzugehen“, sagt Alexander Hofmann von der Kolpingjugend Rötz.

Im Juni 2009 ging es dann auf Kulturfahrt nach Berlin, wo die Kolpingjugendlichen sich intensiv mit dem 20-jährigen Jubiläum des Mauerfalls auseinandersetzten.

Fotos: Kolpingjugend Regensburg

Beim Schulungsteamtreffen (links) versetzten sich die Kolpingjugendlichen in die Rolle von Tätern und Opfern des Mobbings. Bei der Diözesankonferenz (rechts) lernten sie spielerisch, über Brücken zu gehen – gemeinsam im Vertrauen auf andere.

Wo einst noch die Mauer stand, konnten die Jugendlichen nun das Ende 2004 fertig gestellte Denkmal für die ermordeten Juden Europas betrachten. Das aus 2 711 Stelen bestehende Feld wird durch eine Ausstellung ergänzt.

„Das ist ganz schön beklemmend, wenn man sich durch diese Stelengänge begibt. Ich denke, dieses Gefühl passt zum Holocaust, der ja praktisch schrecklicher Höhepunkt jahrelang geschürter Vorurteile war", sagt Ines-Maria Dürr über die Denkmalbesichtigung.

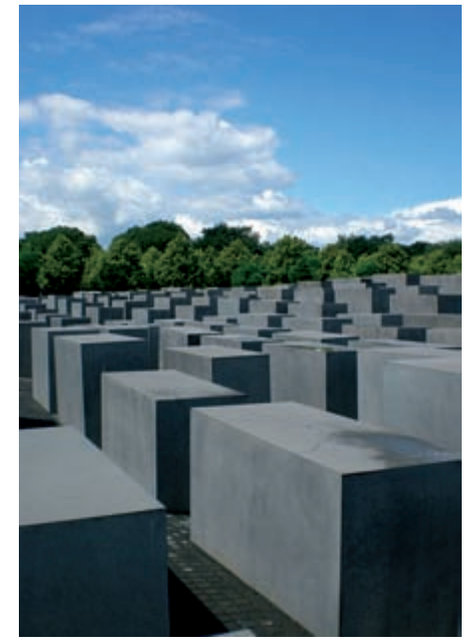
In Theorie und Praxis geschult

Wieder in der Heimat beteiligten sich die Kolpingjugendlichen des DVs beim Spiel- und Sportfest eines sonderpädagogischen Förderzentrums in Regensburg und veranstalteten einen erlebnispädagogischen Tag für Jugendliche eines Kinderzentrums, die stationäre oder teilstationäre Hilfe erhalten. So erlebten die Jugendlichen nicht nur „Integrationstheorie", sondern konnten auch selbst mit anpacken.

Beim Schulungsteamtreffen in Kastell Windsor im März 2009 bekamen die Teamer der Kolpingjugend DV Regensburg, die für die Ausbildung von ehrenamtlichen Gruppenleitern verantwortlich sind, von Referentin Christina Zitzmann aus Nürnberg hilfreiche Tipps zur Integration von Mobbingopfern. „Das Wichtigste ist, nicht zum Zuschauer zu werden. Denn Zuschauer sind Mittäter. Und je weniger aktiv jemand wird, desto mehr Macht hat der Täter. Es gilt aufzustehen und sich einzumischen", so Zitzmann.

„Integration" ist ein Thema, das alle Altersstufen betrifft, deshalb wurden auch schon Kinder bei der Sommerkinderwerkwoche im September 2009 unter dem Motto „Weltreise" spielerisch an verschiedene Kulturen herangeführt. Noch bis zum April 2010 beschäftigt sich die Kolpingjugend im DV mit dem Jahresthema.

Geplant ist auch, allen Teamern, Bezirksjugend- und Gruppenleitern eine Hilfe für die Integrationsarbeit mitzugeben. So konzipierte die Diözesanjugendleitung eine Arbeitshilfe mit praktischen Übungen, fertigen Gruppenstunden, religiösen Bausteinen und kompletten Aktionen mit integrativem Hintergrund. Nähere Informationen über die Arbeitshilfe erhalten Interessierte im Büro der Kolpingjugend DV Regensburg unter Tel. (09 41) 597 - 22 14 oder über die E-Mail-Adresse: jugend@kolping-regensburg.de.



Das Stelenfeld des Holocaust-Denkmals in Berlin wirkt auch an einem schönen Sommertag beunruhigend und düster.

DiözesanverbandEic hstätt

Der Michel aus Lönneberga bei Kolping

In Wolframs-Eschenbach am Brombachsee begeistert ein Theaterstück zahlreiche Gäste

Besondere Streiche hat der Michel immer für Klein-Ida und die Magd Lina parat.

Wer kennt ihn nicht, Astrid Lindgrens frechen Michel aus Lönneberga, der mit seinen Streichen immer seine Schwester Klein-Ida ärgert oder die Magd Lina auf die Palme bringt? Diesem Stoff widmete sich nach einem Jahr Theaterpause die Wolframs-Eschenbacher Kolpingtheatergruppe.

Auf dem Wolfram von Eschenbach Platz begeisterten Ute Braun als Michel, Beate Horndasch als Klein-Ida, Petra Kroll-Mitzler als Magd Lina und einige andere Kolpingmitglieder die Zuschauer. An fünf Aufführungsterminen im Juli verfolgten 1000 Erwachsene jeden Unfug des frechen Jungen, der zur Strafe immer in seinen Holzschuppen geschickt wurde. Dort schnitzte er dann ein Holzmännchen nach dem anderen. Die Kolpingtheatergruppe plant für das Jahr 2010 ein neues Theaterstück.

DiözesanverbandPa ssau

Bei Kolping macht Familie Spaß

Alt und Jung feiern ein Fest der Generationen im Kolpinghaus Osterhofen

Spiel und Unterhaltung für die ganze Familie standen beim Familientag in Osterhofen im Vordergrund. Wegen des schlechten Wetters wurde die Olympiade in die angrenzende Schulturnhalle verlegt. Das „Erbsenschlagen“ oder „Triff den Ball“ forderten Groß und Klein heraus. Auch das Spaßmobil der Kolpingjugend, Bastelangebote, Kinderschminken, Geschicklichkeitsspiele und ein Ralley-Wettbewerb erfreuten die Besucher.

Diözesanvorsitzender Gerhard Alfranseder war erfreut, dass trotz Regens viele Kolpingmitglieder den Weg nach Osterhofen gefunden hatten. Ein solches Familienfest zeige seiner Meinung nach immer wieder, wie wichtig das Familienleben bei Kolping als generationsübergreifendem Verband sei. Auch Diözesanpräses Peter Meister betonte beim Gottesdienst den Gemeinschaftsgedanken des Verbandes.

Zum Abschluss des Festes durften die Teilnehmer Luftballons steigen lassen, die sie zuvor mit persönlichen Wunschzetteln versehen hatten.

...Regional

Diözesanverband Augsburg

Neues Netzwerk läuft gut

In der Kinderstufenarbeit gibt es den neuen „Pool Kischtu“

Bei der Kinder-Natur-Freizeit verbringen die Teilnehmer viel Zeit im Wald.

Seit einem Jahr gibt es in der Kinderstufenarbeit des Diözesanverbandes Augsburg, den „Pool Kischtu“. Dies ist ein Weg, der von einzelnen Teams und Arbeitskreisen wegführt. Der Pool ist Anlaufpunkt für alle in der Diözese, die an der Arbeit mit Kindern interessiert sind. Je nach Bedarf können darüber einzelne Mitglieder für Hilfe bei Aktionen angefragt werden.

Die Intention der Einführung eines Pools war es, alle Vorbereitungsteams der unterschiedlichen Maßnahmen an einen Tisch zu bekommen. Zum einen sollte es so zu einer besseren Vernetzung kommen, welche bisher vernachlässigt worden, was auch daran zu erkennen war, dass etliche Ehrenamtliche sich gar nicht kannten. Andererseits erleichtert es der Pool nun den Mitgliedern, sich auszutauschen und über den Tellerrand zu schauen.

Zur Einführung des Pools fand ein Treffen statt, bei dem sich „alte“ und „neue“ Interessierte erstmalig trafen und ein Überblick über die Kinderstufenarbeit in der Diözese gegeben wurde. Das neue Konzept und der Austausch untereinander wurde sehr positiv aufgenommen.

Der Pool trifft sich ab jetzt mehrmals im Jahr. Bei dem letzten Treffen ging es um das Erzählen von Geschichten mit Unterstützung eines „Kamishibais“, einer Form japanischen Papiertheaters. Nach einer Demonstration durften die Teilnehmer selbst Papierelemente bauen, um die Erzählform auch künftig bei Veranstaltungen einsetzen zu können. Bei einem weiteren Treffen im November werden sich die Teilnehmer unter anderem mit dem Thema „Advent“ auseinandersetzen. Vor allem das Erlernen neuer Methoden macht die Pooltreffen so reizvoll.

Zu der Kinderstufenarbeit im Diözesanverband zählen Maßnahmen für Kinder von sechs bis 14 Jahren, unter anderem eine Kinder-Bibelwoche, eine Kinder-Natur-Freizeit und der Kindertag, der immer von unterschiedlichen Kolpingsfamilien mit Unterstützung durch das Diözesanbüro vorbereitet wird.

Des Weiteren gibt es von der Kinderstufe das DV-on-Tour Angebot: Kindergruppenleiter können sich von Mitgliedern des Pools neue Anregungen holen und deren Umsetzung direkt erfahren. Das Angebot gilt nicht nur für Jugendliche, die eine Kindergruppe leiten, sondern auch für Erwachsene, die sich bereit erklären, eine Kindergruppe im Auftrag der Kolpingsfamilie zu führen.

INTERNET

Weitere Informationen über die Diözesanverbände und Termine finden Sie im Internet:

DV Bamberg: www.kolpingwerk-bamberg.de

DV München und Freising: www.kolping-dv-muenchen.de

DV Passau: www.kolping-dv-passau.de

DV Augsburg: www.kolping-augsburg.de

DV Eichstätt: www.bistum-eichstaett.de/kolping

DV Regensburg: www.kolping-regensburg.de

DV Würzburg: www.kolpingwerk-mainfranken.de

Internetportal Kolping in Bayern: www.kolping-Bayern.de

Diözesanverband München und Freising

Gemeinsam weiter

Die Diözesanverbände Augsburg und München und Freising kooperieren weiter. Als positive Rückmeldung auf das erste gemeinsame Seminar „Fit fürs Vorstandsamt“ wurde immer wieder genannt, dass die Kooperation es ermögliche, Kolpingfreunde aus der benachbarten Diözese kennen zu lernen und sich auszutauschen. So ist es nur konsequent, dass beide Verbände auch weiterhin zusammenarbeiten.

Die Fortbildung „Fit fürs Vorstandsamt“ richtet sich an Vorstandsmitglieder sowie an Interessierte in anderer Funktion. In den fünf Modulen geht es um Themen wie Moderation, Leitbild, Programmgestaltung, Methodenkompetenz und Öffentlichkeitsarbeit. Weitere Informationen direkt in den beiden Diözesanbüros.

AUF VIELEN WEGEN UNTERWEGS

Vom 18. bis 20. September trafen sich 1 200 Jugendliche aus allen Himmelsrichtungen zum Höhepunkt der Jugendwallfahrt wegweisend in Köln. Lange hatten sich alle auf das Ereignis vorbereitet. Umso wegweisender waren die Erlebnisse an diesem sonnigen Wochenende.

Gott weist den Weg, Gott weiß wohin, wir folgen seinen Spuren, Schritt für Schritt!“ so hallte es am Freitagabend feierlich durch die Minoritenkirche. Nachdem sie viele Staus überwunden hatten, intonierten nun die angereisten jungen Leute voller Freude und Hoffnung das extra für wegweisend komponierte Wallfahrtslied. Der von innen rot und blau ausgeleuchtete Kirchenraum passte zu der erwartungsvollen Stimmung.

„Herzlich willkommen in Köln“, begrüßten Ottmar Dillenburg, Carolina von Schlichtkrull-Guse und Florian Liening-Ewert, Mitglieder der Bundesleitung der Kolpingjugend, die jungen Wallfahrer. Lautstarkes Rufen und Klatschen war vernehmbar, als die Musiker der Band effata [!] fragten: „Seid ihr alle gut drauf?“ Die hervorragende Stimmung blieb auch an den nächsten zwei Tagen erhalten.

Viele Teilnehmer waren am Samstagmorgen noch ein wenig müde, verließen die für die Nächte zur Verfügung gestellten Kölner Turnhallen aber dennoch frohen Mutes. Ein besinnlicher Morgenimpuls in der Kirche St. Kunibert half allen beim langsamem Wachwerden. Inhaltlich ging es um das noch Unbekannte im Leben, die eigenen Hoffnungen und Erwartungen. ▶

▼ Schon seit Februar konnten sich die Jugendlichen in ihren Kolpingjugendgruppen auf wegweisend vorbereiten: Fröhlich und erwartungsvoll landeten sie am Freitag endlich in Köln.

▼ Stein auf Stein: Gemeinsam können – wie im Bild – nicht nur hohe Türme gebaut werden. Das Gemeinschaftsgefühl vom Wochenende wird allen in Erinnerung bleiben.

GEMEINSAM

▲▲ Schnell brachten Jungen und Mädchen ihre Schlafutensilien in Turnhallen, in denen sie übernachten durften. Danach konnte es dann mit dem Programm losgehen.

▲ In der rot und blau ausgeleuchteten Minoritenkirche fanden die Begrüßungsveranstaltung und auch der Abschlussgottesdienst statt.

◀ Musikalisch gestaltet wurde die Feier von der Band effata – und nicht nur beim Wallfahrtslied „Gott weist den Weg“ klatschten und sangen alle begeistert mit.

Layout: Eva Kraling, Köln; Fotos: XXXXXX Credits (X)

WORKSHOPS

▲ In vielen Klassenräumen der Schule fanden sich unterschiedlichste Angebote: Praktische Erfahrungen machten die Teilnehmerinnen des Selbstverteidigungsworkshops.

◀ Andere waren „einmal mit dem Rolli unterwegs“ und erlebten auf diese Weise die Kölner Innenstadt und die Mitmenschen einmal ganz anders.

◀ Auf dem Schulhof konnten die Jungen und Mädchen das große Holzkreuz für den Abschlussgottesdienst mit Fingerabdrücken verzieren.

▼ Nützliche Informationen erhielten die Teilnehmer in den Workshops „Knigge leichtgemacht“ oder „Rettet die Welt!“.

In der Ursulinenschule ganz in der Nähe konnte jeder unter über 50 Workshops mit verheißungsvollen Titeln wie „Rettet die Welt!“, „Knigge leichtgemacht“ oder „Die Kolpingjugend lebt – neue Ideen für unseren Jugendverband“ seine Favoriten wählen. Ein Internetcafé, Domführungen, Ausflüge in die Kolpingstadt Kerpen und vieles mehr ergänzten das Angebot.

„Die Schreiübungen waren klasse, das werde ich mir merken“, sagte Iris, eine Teilnehmerin des Workshops „Selbstverteidigung für Mädchen“ begeistert. Ein viel selbstsicheres Auftreten wurde den Mädchen in diesem Kurs vermittelt.

Auch Christoph hatte sich einen ganz speziellen Workshop herausgesucht. Einmal „mit dem Rollstuhl unterwegs“, sah er die Domstadt mal aus einer anderen Perspektive: „Es war sehr interessant, wie beobachtet man sich doch gefühlt hat.“ Und Ägidius und Katharina aus der Kolpingsfamilie Gernrode strahlten an diesem Nachmittag ebenso wie die Sonne: „Wir waren natürlich da, wo man was lernen konnte! Wir haben unsere Schlagfertigkeit verbessert und waren beim Knigge-Kurs!“ Im Themenbereich „Jugend & Arbeitswelt“ übten Teilnehmer für einen Bewerbungstest oder lernten interessante Berufe kennen. Viele Worshops gab es auch zu Glaubensthemen und Aktionsmöglichkeiten im Verband.

Nach diesem erlebnisreichen Vor- und Nachmittag wurde es den jungen Wallfahrern nach einer kleinen Pause aber auch am Abend nicht langweilig: Im Theater am Tanzbrunnen ließ ein Wortgottesdienst zum Thema „Tankstelle des Lebens“ die Jugendlichen über die wichtigen Dinge im Leben nachdenken: Wo kann ich auftanken? Was gibt mir in meinem Leben Kraft? Was bedeutet mir mein Glaube? Und wie kann ich in meinem Verband wegweisend wirken? Und kaum war der Gottesdienst vorbei, legte auch schon die Coverband v:ness & mars zu einer rockigen Party auf. Lieder von Jon Bon Jovi, Silbermond, den Sportfreunden Stiller und Linkin Park begeisterten die Jugendlichen und ließen bald keinen mehr stillstehen. Wer sich nach einigen Tönen stimmungsvoller Musik aber nach Stille und spirituellen Erlebnissen sehnte, begab sich vom Tanzbrunnen aus am Rheinufer entlang auf den Pilgerweg der Sinne. Dort gab es Natur zum Anfassen und auch die anderen Sinne anregende Stationen. Impulsfragen zur Inspiration beschäftigten die Teilnehmer, als sie vom Pilgerweg aus die Kirche St. Heribert betraten und dort während der „Nacht des Glaubens“ zur Ruhe kommen konnten.

„Schade, dass es morgen schon vorbei ist“, ließ sich von vielen Seiten in der Nacht zum Sonntag vernehmen. Den krönenden Abschluss bildete am Morgen des Abreisetages der Gottesdienst in der Minoritenkirche. Bannerträger, wo man hinsehen konnte, und lächelnde Jugendliche in jeder Bank. Nicht umsonst sagte Ottmar Dillenburg: „Adolph Kolping wird stolz auf Euch sein, wenn er das hier sieht!“

Und so gingen die Pilger am Sonntagnachmittag alle ihrer Wege: Inspiriert vom Nachdenken über das eigene Leben, den Beruf, den Glauben und das Wirken im Verband. Vor allem aber auch beeindruckt von diesem riesengroßen Gemeinschaftsereignis, das allen unvergesslich bleiben wird. *(ally)*

Fotos: Barbara Bechtloff (10), Tobias Campe (4), Layout: Eva Kräling, Köln;

▲ Im Tanzbrunnen stieg am Samstagabend nach einem erfrischenden Wortgottesdienst die große Party: Die Coverband v:ness & mars sorgte mit ihren Versionen bekannter Rock- und Popsongs für brillante Stimmung. Bis in die späte Nacht feierten die Jugendlichen ausgelassen.

INSPIRIERT

◄◄ Beim feierlichen Abschlussgottesdienst in der Minoritenkirche prägten viele junge Beter das Bild. Die Stimmung war feierlich, und auch hier erhielten die Jugendlichen weitere spirituelle Impulse. Traurig waren viele nur, dass das schöne Wochenende der Jugendwallfahrt wegweisend nach dem Gottesdienst vorbei war.

▲◄ Während im Tanzbrunnen noch die Party im Gange war, konnten Spiritualitätsfreunde sich auf den Pilgerweg entlang des Rheins machen und dort ihre Sinne trainieren. Zum Beispiel gab es die Möglichkeit, seinen Geschmackssinn zu testen. Der Pilgerweg führte die Wallfahrer zur Kirche St. Heribert, zur Nacht des Glaubens.

xmag jetzt online

Die Kolpingjugend vernetzt!

„Bin müde! Kann mich jemand aufwecken?“ schreibt Iris in ihr Profil bei x-mag.de. Wenige Minuten später antwortet Max: „Eis essen um fünf?“ Als sie kurz darauf im Café sitzen, fragen sie sich: „Was haben wir gemacht, bevor es x-mag.de gab?“

Aber das ist jetzt egal, denn ab sofort gibt es x-mag, das Magazin der Kolpingjugend, im Internet. Hier kannst Du Artikel lesen, Freunde suchen und mit ihnen chatten, Videos und Bilder in Deine persönliche Mediathek laden, Internet-Tagebuch führen und in verschiedenen Foren aktuelle Themen diskutieren. So erfährst Du zu jedem Zeitpunkt, was in dem Moment bei Deinen Freunden los ist. Tipps und wegweisende Neuigkeiten aus der Kolpingjugend ergänzen das Angebot von **www.x-mag.de.** Jetzt mit Deiner Kolping-Mitgliedsnummer anmelden!

TERMINE

Messen für Ausbildung und Studium

Bayern abi pure Nürnberg 2009,10. bis 11. Oktober, NürnbergMesse.

Sachsen azubi- & studientage Leipzig 2009, 6. bis 7. November, Leipziger Messe.

Nordrhein-Westfalen azubi- & studientage Essen 2009, 13. bis 14. November, Messe Essen.

Niedersachen azubi- & studientage Hannover 2009, 20. bis 21. November, Messegelände Hannover.

Hessen azubi- & studientage Frankfurt 2009, 27. bis 28. November, Messegelände Frankfurt.

Rheinland-Pfalz azubi- & studientage Koblenz 2010, 23. bis 24. April in Koblenz, Sporthalle Oberwerth.

Baden-Württemberg azubi- & studientage Stuttgart 2010, 7. bis 8. Mai, Neue Messe Stuttgart.

Das große Buch der Spiele und Freizeitideen

Zum x-ten Mal stehst Du mit Deiner Jugendgruppe auf dem Bolzplatz und ihr spielt Ball über die Schnur... Ein kreatives neues Spiel wäre da genau das Richtige? Ein neues Buch bietet wertvolle Ideen für Kinder- und Jugendarbeit, aber auch für Schule und Familie – von Themennachmittagen über Spielvorschläge. Hans Hirling/Sascha Ruser, **Das große Buch der Spiele und Freizeitideen**, Herder, 2009; 19,95 Euro

Einkaufen ja – aber kritisch

Jeder von uns geht einkaufen. Aber wie oft denken wir daran, dass der Welthandel mit Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung einhergeht? Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) möchte Dich zu kritischem Konsum anregen und liefert Dir Hintergründe zur Ungerechtigkeit im Welthandel und Unternehmensverantwortung. „Du hast die Macht!“ lautet das Motto der neuen Homepage. Also nutze deine Macht als Konsument, informiere Dich über fairen Handel und hole Dir Tipps für den Alltag unter **www.bdkj.de/kritischerkonsum!**

Kreativ – Für Talente und Fans

Bist du künstlerisch begabt? Singst, musizierst, filmst, dichtest oder schreibst du gerne? Bisher hast Du Dich noch nicht getraut, mit Deinem Talent an die Öffentlichkeit zu gehen? Es gibt eine Homepage für noch unbekannte Genies. Hier kannst Du mit Gleichgesinnten aus aller Welt in Kontakt treten – ob Du ein Künstler bist oder einfach nur daran interessiert, unbekannte Genies kennen zu lernen. Als Künstler kannst Du auf der Homepage deine Werke zu einem selbst gewählten Preis verkaufen, das heißt Du kannst Deinen Song, Film oder Text kostenlos oder entgeltlich zum Download anbieten. Die Homepage ermöglicht es dir, bekannt zu werden und ein Netzwerk mit anderen aufzubauen. Die Erfinder der Homepage sind übrigens zwei junge kreative Köpfe, die selbst musik- und medienbegeistert sind. Weitere Informationen auf **www.cultureload.de.**

Auf'n Sprung ins Ausland?

Nordlicht Stipendium

Würdest Du gerne mit Deiner Schulklasse einen Schüleraustausch ins Ausland machen? Oder wie wäre es mit einem Work&Travel Jahr in Australien? Aber wie kann man das bezahlen? Zum Beispiel mit Hilfe des Nordlicht Stipendiums. Die Stiftung Nordlicht ermöglicht jungen Leuten von 12 bis 29 Jahren Schüleraustauschprorgamme, Auslandspraktika und vieles mehr. Noch bis zum 30. November kannst Du Dich bewerben! Für die Vergabe eines Stipendienplatzes ist das soziale Engagement der Bewerber entscheidend, zum Beispiel die Mitarbeit in einer Kirchengemeinde. Weitere Informationen unter **www.nordlicht-stipendium.de.**

Foto: istockphoto © Leah-Anne Thompson, shutterstock ©Sergey Rusakov, privat

PORTRÄT

Michael Leniger
(23) Diözesanleiter, DV Bamberg

Mir gefällt es einfach, mit Menschen umzugehen", sagt Michael. Er ist schon sehr lange bei Kolping aktiv. In die Kolpingsfamilie Lauf ist Michael durch seine Eltern hineingewachsen. „Seit 1995 habe ich regelmäßig am Sommerzeltlager teilgenommen und dann leitete ich im Jahr 2002 das Zeltlager als Gruppenleiter zum ersten Mal selber mit." In seiner Kolpingsfamilie ist er inzwischen Kassierer, war früher auch schon als Jugendleiter tätig und ist seit Oktober 2007 Diözesanleiter im DV Bamberg. „Durch das Gruppenleiten habe ich Freunde gewonnen", erzählt der frisch ausgelernte Erzieher. Seine Tätigkeit bei Kolping habe ihn auch auf den Erzieherberuf gebracht. Die Freude, die er an der ehrenamtlichen Arbeit bei Kolping hat, ist ihm anzuhören. Michael erzählt vom Thema „Lebenswert", dem Jahresschwerpunktthema seiner Kolpingsfamilie im letzten Jahr. „Wir haben die Leute zu diesem Thema befragt. Für mich ist es wichtig, den Menschen um mich herum das Leben lebenswert zu machen."

Außer dem **Wetter** ist alles organisiert

Von Heinrich Wullhorst

Spannung steht ihnen ins Gesicht geschrieben. Benedikt Vollmer (l.) und Thorsten Schulz vor dem Start des großen Familientages.

150 Jahre – mehrere Kolping-Diözesanverbände konnten jetzt ein großes Jubiläum feiern. Wir haben in Münster hinter die Kulissen geschaut, wo die Verantwortung für die Großveranstaltung auf ganz jungen Schultern ruhte.

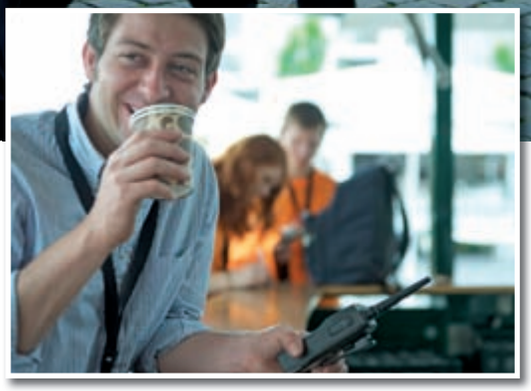
Ein toller Anblick: Mehr als 150 Banner zogen durch die Innenstadt von Münster und bildeten so die Größe des Diözesanverbandes ab.

Die Funkverbindung knarrt ein wenig: „Bei dir alles klar?“ Neugierig und erwartungsvoll klingt die Frage von Benedikt Vollmer (24) an seinen Mitstreiter Thorsten Schulz (27). „Ja, die LKWs sind unterwegs.“ An diesem Freitagabend spüren die beiden Diözesanleiter der Kolpingjugend dieses aufgeregte Kribbeln. Das hat man immer, wenn man weiß, dass Großes bevorsteht. In wenigen Minuten biegen mehrere große Lastkraftwagen mit Rund-um-Warnleuchten und einem Kran in den innerstädtischen Bereich der traditionsreichen Stadt Münster ein. Als sie auf den Veranstaltungsplatz zufahren, wird den beiden Diözesanleitern der Kolpingjugend klar „Jetzt geht‘s los“.

Benedikt Vollmer und Thorsten Schulz haben im Diözesanvorstand Verantwortung übernommen. Sie haben „ja“ gesagt, als es darum ging, die Planung und Organisation des Kolping-Familien-Tages zum Jubiläum in die Hand zu nehmen. Jetzt sind die Aufbauten auf dem Adolph-Kolping-Platz neben der Aegidikirche fast abgeschlossen. Und wieder, wie so oft in den letzten Tagen und Wochen, können auch die beiden Organisatoren etwas dazulernen: „Eine Wasserabnahmestelle heißt nicht Hydrant, sondern Standrohr“, erklärt Thorsten Schulz. „Der Hydrant ist der entsprechende Anschluss im Boden.“ Aber was nutzt dieses gesamte Wissen, wenn der Anschluss des Standrohres zum Problem wird? Auch diese Klippe meistern die beiden von der Kolpingjugend. Jetzt heißt es abwarten. Was zu tun war, ist getan, der große Tag kann kommen. Zur Muße bleibt keine Zeit, denn am späten Samstagabend lockt die Orange Night der Kolpingjugend. 150 Mitglieder aus dem Jugendverband treffen sich. Eigentlich ein Anlass auch für Thorsten und Benedikt, so richtig Party zu machen. Das geht aber nicht. Bis zum Start des Kolping-Familien-Tages am Sonntagmorgen ist noch viel zu tun.

„Wenn Ihr ein Problem habt, meldet Euch einfach.“

Mit dieser Botschaft schickt Benedikt Volmer am frühen Morgen die Helfer auf den Weg. Ausgerüstet mit Funkgeräten begeben sie sich zu ihren Einsatzorten. Man kann es spüren: Die Spannung steigt. Wo ist Thorsten? Der schiebt mit anderen Helfern einen Anhänger bergauf Richtung Adolph-Kolping-Platz. Jetzt muss jeder anfassen, jede Hand wird benötigt. Nach der Messe, die im Dom zu Münster gefeiert wird, steht dieser Ort im Mittelpunkt aller Aktivitäten. In der Mitte des Platzes steht das Infozelt, die Herzkammer der Veranstaltung. Hier laufen alle Fä-



Bannerzug und Catering, alles läuft nach Plan. „Geht doch", freut sich Thorsten Schulz.

den zusammen, die Benedikt und Thorsten souverän in der Hand halten. In einer Ecke fangen die Diözesanfachausschüsse damit an, ihre Informationsstände aufzubauen. Schließlich soll nicht nur gefeiert werden. Nach 150 Jahren Kolpingwerk im Diözesanverband Münster will man auch die Inhalte zeigen, die den Verband bewegen. Mal eben ein schneller Blick auf die Stände. Hier soll ja auch alles schön aussehen.

„Wo ist der Schlüssel zum Toilettenwagen?" Die nächste große Frage, der sich die beiden ehrenamtlichen Organisatoren stellen müssen. Das ist schnell geklärt, doch jetzt geht die Tür vom Kühlwagen nicht mehr zu. „Kein Problem", erklärt Thorsten, „ein anständiger Tritt dagegen, dann klappt das schon wieder." Hauptamtlich unterstützt wurden sie in der gesamten Planungsphase von Kerstin Föcker. Sie war ausschließlich für das Projekt Kolping-Familien-Tag zuständig. Heute packen ganz viele aus dem Diözesansekretariat an. Man hat das Gefühl, alle sind mit Freude dabei. Auch die Motivation der Helfer ist den Machern der Veranstaltung offensichtlich gut gelungen. Und die wissen, wen sie fragen müssen, wenn etwas geklärt, organisiert oder entschieden werden soll. Thorsten Schulz und Benedikt Vollmer sind immer greifbar.

„Schaffen wir es gleich zur Kirche?"

Die Frage stellen heißt, sie verneinen. Natürlich nicht, immer wieder kommen aus dem Helferkreis Anfragen, die umgehend beantwortet werden. „Der Dom füllt sich", lautet die Ansage, die die beiden über Funk erhalten. Und er wird richtig voll. Mehr als 150 Banner und etwa 4 000 Kolpingmitglieder sind im St.-Paulus-Dom, als der feierlich, minutenlange Einzug beginnt. Banner um Banner werden in die Kirche getragen. Es ist ein imposantes Bild. Bischof Felix Genn, gerade neu im Bistum, wird gleich mit der geballten Masse der Kolpinger konfrontiert. Sicherlich ein nachhaltiges Ergebnis. Im Infozelt stellt man sich inzwischen die Frage: „Wird das Wetter halten?" Vom Dom aus setzt sich inzwischen der Bannerzug in ▶

▶ Bewegung. Helfer bringen ihn nach kurzer Zeit zum Stoppen.

„Irgendwie sind uns die Präsides abhanden gekommen", ...

knarrt es durch die Funkgeräte, und der Bannerzug wartet.

Es ist schon ein farbenprächtiges Bild, das der große katholische Sozialverband der Stadt Münster an diesem Sonntag bietet. „Ein echtes Gänsehautfeeling: Ist das nicht ein tolles Bild?" So beschreiben die Organisatoren ihr Gefühl, als immer mehr Menschen auf den Platz strömen. Da verdrängt man beinahe, dass es jetzt angefangen hat zu regnen. Aber das Wetter bleibt das Einzige, was die beiden an diesem Tage anscheinend nicht im Griff haben. Auch hier hilft der Optimismus, von dem eine solche Veranstaltung lebt: „Guck mal, da vorne wird es schon ein bisschen heller, und dann klappt das alles schon." Von der Ausgabe des Kaffees bis hin zu der Backstage-Betreuung der Auftretenden ist alles geregelt, und was nicht passt, wird kurz und schnell passend gemacht. Mit der Zeit kehrt immer mehr Ruhe ein. „Wenn man vom Wetter als einzigem Faktor, der bei einer solchen Veranstaltung nicht kalkulierbar ist, absieht, dann sind wir mit der Veranstaltung zufrieden", berichten Benedikt und Thorsten. „Die hervorragende Beteiligung aus allen Regionen des Diözesanverbandes, tolle Rückmeldungen von den Teilnehmern zum Programm und Ablauf sind Indikatoren für eine rundum gelungene Veranstaltung." So lautet das positive Fazit am Ende eines anstrengenden Tages. Sicher wird ein Verband nicht kurzfristig durch eine solche Veranstaltung geprägt. Dennoch muss sich der Diözesanverband damit auseinandersetzen, welche Wirkung solche Veranstaltungen haben. Gerade durch gesellschaftliche Entwicklungen – nicht selten wird von einer „Eventgesellschaft" gesprochen – stellt sich die Frage, inwieweit vermehrt solche Veranstaltungen den Verband und das Verbandsbewusstsein bei den Mitgliedern prägen.

„Der enorme zeitliche Einsatz und das ehrenamtliche Engagement haben sich gelohnt." Davon sind Thorsten Schulz und Benedikt Vollmer am Ende der Veranstaltung überzeugt. „Wir würden wieder eine solche Veranstaltung organisieren. Es darf aber auch ruhig eine von etwas größerem Kaliber sein."

Ein wunderbarer Blick auf die mehreren tausend Gäste bot sich den Organisatoren.

JUBILÄUMSJAHR 2009 AUCH IN PADERBORN UND ROTTENBURG-STUTTGART

Auch bei den Jubiläen in Paderborn (im Kasten links) und Rottenburg-Stuttgart standen die Inhalte der verbandlichen Arbeit im Mittelpunkt.

Ebenso wie in Münster wurde das 150-jährige Jubiläum in Paderborn und Rottenburg-Stuttgart gefeiert. Aber auch hier stand nicht allein das Feiern im Mittelpunkt. Die Diözesanverbände nutzten ihre Jubelfeiern, um mit Inhalten an die Öffentlichkeit zu gehen.

4 000 Teilnehmende versammelten sich zum Diözesan-Kolpingtag rund um den Paderborner Dom. Hier zeigten die Paderborner, nach der Eucharistiefeier mit Bischof Hans-Josef Becker, welch tolle Arbeit sie leisten. Kolpingsfamilien, Diözesanfachausschüsse und Einrichtungen des Kolpingwerkes informierten in den Bereichen Familie, Jugend, Senioren, Eine Welt, politisches Engagement und Arbeitswelt über ihr Tun.

Rund 2 000 Menschen besuchten beim Jubiläum des Diözesanverbandes Rottenburg-Stuttgart den Gottesdienst auf dem Rottenburger Markt und waren anschließend bei einem bunten Bühnenprogramm dabei. Bischof Gebhard Fürst lobte: „Die Aktiven bei Kolping zeigen, dass ein authentisches christliches Leben dadurch wirkt, dass in ihm Glauben und Handeln zusammenfallen."

Bildung ist die bessere Revolution

Gesinnungsreform

Adolph Kolping lebte in einer anderen Zeit. Dennoch sind heute viele Probleme und Lösungsansätze ähnlich.

Trotz modernster Kommunikationsmittel sind heute viele Menschen einsam.

Die gesellschaftliche Situation zur Lebenszeit Adolph Kolpings (1813–1865) war geprägt durch tiefgreifende Veränderungen. Die althergebrachte Agrargesellschaft wandelte sich mehr und mehr zur Industriegesellschaft mit positiven, aber auch mit vielen negativen Begleiterscheinungen. Viele Menschen wurden entwurzelt, sowohl familiär als auch weltanschaulich.

Dieser Welle der Vereinsamung setzte Adolph Kolping einen Gesellenverein als katholische familienhafte und lebensbegleitende Bildungs- und Aktionsgemeinschaft entgegen. Nicht von außen, quasi revolutionär – wie sein Zeitgenosse Karl Marx – erwartete er die Veränderung der Verhältnisse, sondern durch Mittun. Gegen die Verelendung der Menschen setzte er Bildung und damit die Befähigung des Einzelnen, sich selbst zu helfen. Der Zusammenschluss in der Gemeinschaft wurde insbesondere da wichtig, wo der Einzelne bei aller „Hilfe zur Selbsthilfe“ selbst nicht in der Lage war, seine Lebenssituation zu verbessern. In Zeiten moderner Kommunikation über E-Mail, Handy und Internet – und der damit verbundenen Vereinsamung von Menschen – ist sein Konzept der Gemeinschaftsbildung aktueller denn je. Damit schwamm er gegen den Strom seiner Zeit, die die Rettung der eigenen Seele in den Vordergrund stellte, und ganz im Gegensatz zu Adolph Kolping einer aktiven und unmittelbaren Weltverantwortung eines jeden Christen eine geringere Bedeutung zumaß.

Unter den Schlagwörtern „Globalisierung“, „internationale Gerechtigkeit und Solidarität“ und „Bewahrung der Schöpfung“ ist der Gedanke der Weltverantwortung der Christen für uns heute aktueller denn je. Leider sind auch die Problemlagen im gleichen Ausmaß größer geworden. Bei aller Parallelität ist die Wirklichkeit im 21. Jahrhundert in vieler Hinsicht nicht mit der Zeit Adolph Kolpings im 19. Jahrhundert zu vergleichen. Wenn wir von der Aktualität seines Denkens sprechen, geht es auch nicht um kleine Details, sondern um sein grundsätzliches Anliegen und die daraus abgeleitete Herangehensweise bei der Lösung der Probleme. Leider belegen auch die historischen Katastrophen des 20. Jahrhunderts, dass der bloße äußere Strukturwandel nicht in der Lage ist, einen „neuen Menschen“ hervorzubringen. Hier gilt es sicher auch, das Stichwort „Finanzkrise“ des 21. Jahrhunderts zu ergänzen. Vielmehr gilt es, die „Gesinnungsreform“ im Sinne Adolph Kolpings wieder in den Vordergrund zu rücken. Die Jahrzehnte nach dem Tod Adolph Kolpings ausformulierte Katholische Soziallehre fordert vor dem gleichen Hintergrund, dass die Prinzipien Personalität, Solidarität, Subsidiarität und das Gemeinwohl das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft bestimmen müssen. Nicht erst die Finanzkrise hat uns bewusst gemacht, dass diese Aspekte auch heute größte Bedeutung haben. Durch ihr Engagement in den verschiedenen Ebenen des Kolpingwerkes tun die Mitglieder das ihnen Mögliche, dass die Sozialprinzipien nicht nur Lippenbekenntnisse bleiben, sondern mit Leben erfüllt werden – Herz und Hand bekommen.

Ottmar Dillenburg,
Bundespräses
Kolping Deutschland

Fotos: istockphoto.com© Robert Deal, Kolpingwerk

Nicht nur in Indonesien gilt: Wo ein Brunnen ist, da ist Leben. Hier holen die Dorfbewohner ihr Wasser, hier waschen sie sich und ihre Kleider. **Foto: Kolping Indonesien**

Ein Brunnen namens Gereon

Einmal in der Woche einen Fünfer ins Sparschwein und für das gesparte Geld etwas richtig Sinnvolles tun: Ein Abiturient aus Wesseling im Rheinland hat‘s vorgemacht.

Von Monika Kowoll-Ferger

Eine runde Betonmauer, darauf zwei Pfähle mit einem Querbalken aus dem gleichen Material, an dem ein Eimer hängt. Ganz unspektakulär sieht er aus, der Kolping-Brunnen in dem kleinen Dorf Puu Rita Village auf West Sumba, Indonesien. Und doch hilft er, das Leben von neun Familien zu verbessern. Rund 1000 solcher Brunnen hat Kolping in Indonesien schon bauen können, doch nur einer davon trägt den Namen „Sumur Gereon“, übersetzt „Gereons Brunnen“. Benannt ist er nach Gereon Schmidt, 18 Jahre alt, Mitglied der Kolpingsfamilie Wesseling. Er hat das Geld für den Brunnen gespendet – aus seinem Ersparten. Eigentlich ist es ihm gar nicht so recht, dass man darüber berichtet: „Es ist doch nichts, womit man sich brüsten muss“, sagt er. Im Gegenteil, er habe wenig Verständnis für Menschen, die Gutes tun und es nutzen, um sich selber zu profilieren: „Priorität sollten die Menschen haben, denen geholfen wird.“ Die 49 Menschen, denen mit diesem Brunnen geholfen wird, leben in unmittelbarer Nähe des Brunnens. Bisher mussten sie fünf Kilometer zu einer Quelle außerhalb des Dorfes laufen, um Wasser zu holen. Deshalb kam der 45-jährige Bauer Ama Yoli im Mai zu Kolping Indonesien und bat um Unterstützung für den Bau eines Brunnens in seinem Dorf.

Unterstützung, das heißt den Kauf aller Materialien, die die Bewohner nicht selbst besorgen können, wie Zement, Backsteine, Mörtel und Seile. Alles andere tragen sie selbst dazu bei: Sie sammeln Steine, heben den neun Meter tiefen Brunnen aus und

bauen die Mauer nach Anleitung der Kolping-Mitarbeiter. 65 Prozent der Leistungen erbringen die Menschen damit selbst. Der Rest kam aus dem Ersparten von Gereon Schmidt: 300 Euro hat er zusammengebracht, indem er jede Woche fünf Euro zurückgelegt hat, 15 Monate lang. Ein konkretes Projekt hatte er dabei nicht von Anfang an im Sinn. Seine Motivation war die Erkenntnis, wie privilegiert unser Leben hier ist.

„Ich habe dann angefangen, ein bisschen schlanker zu leben, vielleicht mal zu Hause zu essen, anstatt mit meinen Freunden zu Mc Donald's zu gehen", erzählt er. Wirklich wehgetan habe ihm das nicht. Als er dann 200 Euro zusammen hatte, kam der Zufall ins Spiel: Sein Kolpingbruder und Nachbar Hubert Tintelott, Generalsekretär des Internationalen Kolpingwerkes, erzählte ihm von dem Brunnenbauprojekt des Kolpingwerkes in Indonesien. Die Idee, das Geld zu spenden, habe ihm gefallen, sagt der Abiturient. Also sparte er weiter. Über Hubert Tintelott lernte er dann Paulce Perera, Kolping-Projektreferent in Indonesien, kennen. Was Gereon von ihm über das Projekt erfuhr, hat ihn überzeugt, und so ging sein Erspartes nach Indonesien. Gereons Brunnen ist inzwischen fertig, er wurde mit einem Kolping-Logo versehen und feierlich eingeweiht.

Symbolische Scheckübergabe (v.l.): Paulce Perera und Gereon Schmidt. Foto: Privat

Kolping Litauen

Grundstein gelegt

In Anwesenheit zahlreicher Gäste wurde der Grundstein für das neue Kolping-Kolleg in Kaunas gelegt. Fertig sein soll der zwei Millionen Euro teure Neubau gegen Ende 2010. Finanziert wird er unter anderem durch die Augsburger Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger, die Kolpingwerke Schweiz, Südtirol und Saar, das bischöfliche Hilfswerk Renovabis und elf deutsche Diözesen. Notwendig wurde der Neubau, weil das angrenzende alte Gebäude wegen der wachsenden Studentenzahlen zu klein wurde. In dem vom litauischen Staat anerkannten Kolping-Kolleg werden Wirtschaftsmanager, Juristen, Sozialarbeiter und Finanzfachleute ausgebildet. „Das größte Kapital, das ein Land besitzt, sind die Menschen", so Hubert Tintelott, Generalsekretär des Internationalen Kolpingwerkes, und deshalb gehe es Kolping in dem neuen Haus um die Heranbildung von Persönlichkeiten zum Zwecke des Gemeinwohls. *kofer*

PROJEKT DES MONATS

Ein Netz für Handwerker

Ohne eine qualifizierte Berufsausbildung kommt man nirgendwo auf der Welt weiter. Deshalb will Kolping Indonesien kleine Ausbildungswerkstätten aufbauen.

Theophilus ist 22 Jahre alt und einer von wenigen jungen Leuten aus Kupang auf der Insel Timor, die eine handwerkliche Ausbildung haben. Er arbeitet in der kleinen Kolping-Werkstatt von Mikhael Aluman (52).

Hier können Jugendliche, die zumeist nach ihrer Grundschulausbildung ohne berufliche Fertigkeiten auf der Straße stehen, eine Ausbildung machen, mit der sie sich später selbstständig machen können.

Insgesamt 15 solcher Ausbildungswerkstätten will Kolping Indonesien in den kommenden Jahren auf den Inseln Flores, Sumba und Timor aufbauen. Junge Frauen und Männer können dort unter anderem eine Ausbildung zum Schreiner, Maurer oder Rattanmöbelbauer machen oder lernen, wie man defekte Handys repariert.

Haben sie die Ausbildung erfolgreich absolviert, hilft Kolping ihnen beim Aufbau eines eigenen Geschäfts und der Vernetzung untereinander, damit sie auch gemeinsam stark sind.

Monika Kowoll-Ferger

Foto Martin J. Rüber

Niemals ohne Schutzbrille schweißen: Auch das hat Theophilus gelernt.

SPENDEN

Finanziell können Sie dieses Projekt unter dem Stichwort **»Werkstätten Indonesien«** unterstützen:

Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingswerks e.V., Konto 15 640 014, BLZ 370 601 93, Pax Bank eG Köln

Mehr Informationen zu diesem Projekt und zu Spendenmöglichkeiten finden Sie unter **www.kolping.net.** Fragen dazu beantworten wir Ihnen unter (0221) 20701-199.

Layout: Eva Kräling, Köln

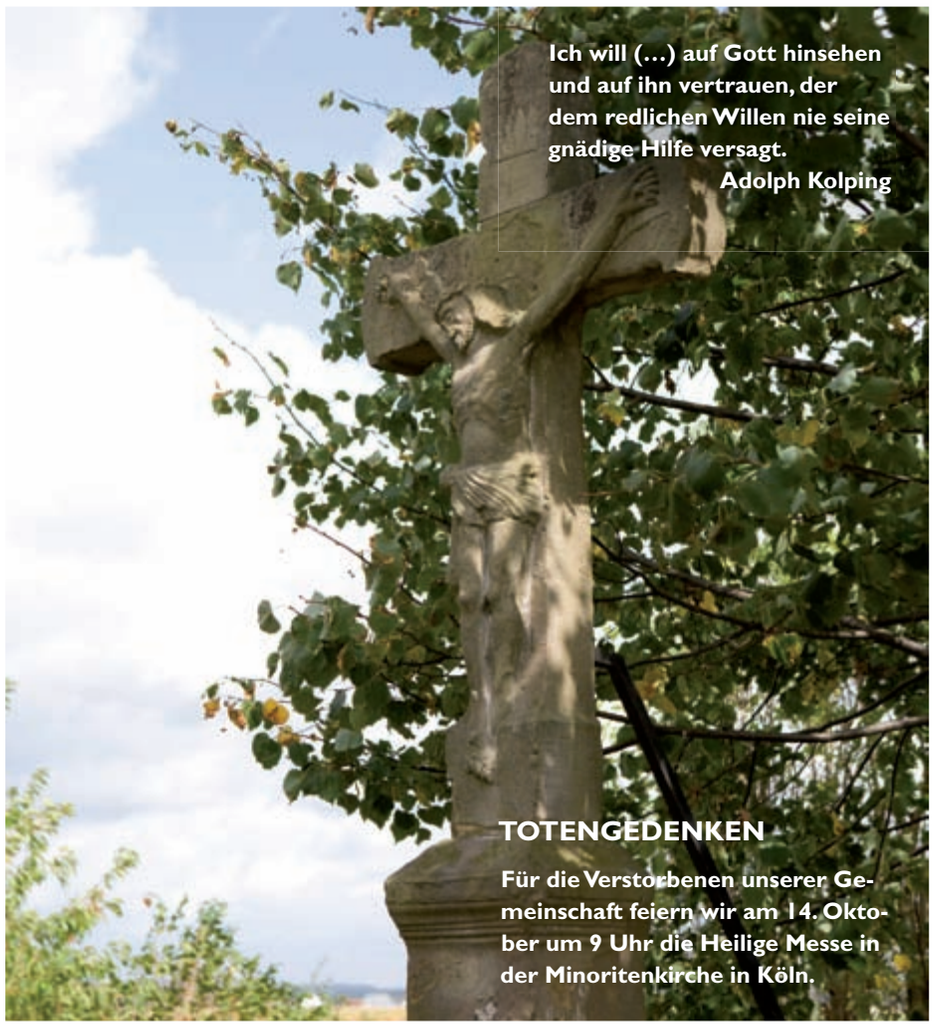
wir!

„Sagen Sie Ja zum Alter!“ – Seniorenforum

Unsere Gesellschaft wird immer älter. Lag die durchschnittliche Lebenserwartung zu Beginn des vorigen Jahrhunderts noch bei 45 Jahren für Männer und 48 für Frauen, so werden sie heute 78 beziehungsweise 83. „Und die Tendenz ist weiter steigend“, berichtete die Alternsforscherin Ursula Lehr den mehr als 130 Teilnehmern beim Kolping-Senioren-Forum in Bad Honnef. Dort befassten sich die am Thema „Aktiv ab 50“ Interessierten mit den Auswirkungen einer immer älter werdenden Gesellschaft. „Wir leben in einer Gesellschaft des langen Lebens“, betonte die ehemalige Bundesfamilienministerin Ursula Lehr. Damit müsse man umzugehen lernen. Die Professorin versteht auch nicht die Werbebotschaften zum „Anti-aging“. „Pro-aging muss es eigentlich heißen: gesundes und kompetentes Älterwerden. Sagen Sie ja dazu“, appellierte sie an die Teilnehmer. Nicht die Überalterung sei das Problem der Gesellschaft, sondern die Unterjüngung: „Ein Drittel der künftigen Alten haben keine Kinder mehr, die Hälfte keine Enkel.“ „Ein gutes Miteinander der Generationen ist die Voraussetzung für das Gelingen der Gesellschaft“, hatte schon Kolping-Bundessekretär Ulrich Vollmer bei der Eröffnung der Tagung betont. Deshalb nehme das Kolpingwerk als großer generationenübergreifender katholischer Sozialverband sich den Fragen und Herausforderungen der älter werdenden Gesellschaft an.

Ursula Lehr.

In elf Workshops befassten sich Verantwortliche für die Seniorenarbeit im Kolpingwerk mit dem Dialog der Generationen, der Solidarität von Jung und Alt in der Gesellschaft, Mehr-Generationenhäusern als Treffpunkte für Jung und Alt und den sich wandelnden Altersbildern. An der abschließenden Podiumsdiskussion zum Thema „Älter werdende Gesellschaft – Chance oder Fluch?“ nahm neben Ursula Lehr auch der stellvertretende Bundesvorsitzende des Kolpingwerkes Deutschland, Stephan Kowoll, teil.



Jugendakademie

Das Kolpingwerk im Bistum Limburg, seine angegliederten Einrichtungen und das Kolping-Feriendorf in Herbstein/Vogelsberg haben sich zur Kolping-Jugendakademie zusammengeschlossen, um junge Menschen in ihrer Berufsorientierung und Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. In Seminaren und Kursen werden Schlüsselkompetenzen wie z. B. Fähigkeiten zur interaktiven Anwendung von Wissen, Sprache und Medien sowie zur Kooperation und eigenständigem Handeln angeboten.

„Die Klage vieler Unternehmer über mangelnde Ausbildungsreife, Leistungsbereitschaft, Motivation und Sozialkompetenzen ihrer Bewerber und Mitarbeiter ist einer der Gründe, warum wir spezielle Angebote für junge Menschen auf der Schwelle ins Berufsleben entwickelten“, erläuterte Heiko Litz bei der Gründungsveranstaltung in Frankfurt. Heiko Litz ist Projektleiter der Kolping-Jugendakademie.

In diesem Jahr bietet die Akademie für junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren Seminare zu den Themen „Sicheres Auftreten und Ausdrucksfähigkeit“, „Meine erste Steuererklärung“, „Fallen im Internet“ und „Coaching für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt“ an.

Politischer Schlagabtausch im Boxring

Im Kolpinghaus Frankfurt veranstaltete die Kolping-Jugendakademie einen Boxkampf der etwas anderen Art. Vier Politiker hatten die Möglichkeit, Jung- und Erstwähler über ihr Parteiprogramm zu informieren. Die beiden Direktkandidaten des Wahlkreises Frankfurt I, Gregor Amann (SPD) und Hans-Joachim Otto (FDP), sowie der Vorsitzende der Hessischen Grünen Tarek Al-Wazir und der Generalsekretär der CDU Hessen, Peter Beuth, standen sich in den Ecken eines originalen Boxrings gegenüber. Vor der Politrunde wurde das Publikum durch einen Show-Boxkampf eingestimmt. Ringrichter und Moderator war der FAZ-Online-Redakteur Guido Franke, der die Diskussionsthemen vorgab. Insgesamt zehn Runden lang wurde verbal „geboxt". Die Politiker konnten so ihre Argumente für die verschiedenen Themen vorbringen. Die 180 jugendlichen Gäste hatten Gelegenheit, den Politikern Fragen zu stellen.

Sie diskutierten hart aber fair (v.l.n.r.): Gregor Amann, SPD-Bundestagsabgeordneter, Hans-Joachim Otto, Mitglied im Bundesvorstand der FDP, Tarek Al-Wazir, Vorsitzender der Landtagsfraktion der Grünen in Hessen, Peter Beuth, Generalsekretär der CDU Hessen.

Kolping Tours feiert

Das Reisebüro Kolping Tours in Augsburg feiert sein zehnjähriges Bestehen. Kolping Tours bietet unter anderem Reisen zu Kolping-Hotels weltweit an. Außerdem werden individuelle Pilgerfahrten und meditative Reisen mit geistlicher Begleitung angeboten. Auch Wellnessaufenthalte z. B. in der KurOase in Bad Wörishofen gehören zum Angebot.

Einen Teil der Einkünfte spendet Kolping Tours der Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger, die soziale Projekte auf der ganzen Welt unterstützt. Davon profitieren auch Kindergärten in Südafrika und Familien in Indien. Weitere Infos: www.kolping-tours.de.

24 Teilnehmer nahmen in diesem Jahr an den Internationalen Jugendwochen in Rulle bei Osnabrück teil. Die weiteste Anreise hatten zwei Jugendliche von den Fidschi-Inseln. In den Workshops und bei Freizeitaktivitäten entdeckten sie Gemeinsamkeiten und kulturelle Unterschiede – eine Bereicherung für alle Beteiligten.

Weihnachten in Afrika und Februar in Indien

Zum Jahreswechsel bieten die Kolping-Jugendgemeinschaftsdienste zwei Workcamps für Jugendliche im Alter von 18 bis 26 Jahren an: In Ghana leben und arbeiten sie vom 12. Dezember 2009 bis zum 9. Januar 2010 zusammen mit einer ghanaischen Partnergruppe. In Togo (19. Dezember bis 16. Januar) treffen die Teilnehmer auf engagierte Jugendliche des Gastlandes. Während des Workcamps erlernen sie unter anderem Techniken des traditionellen Kunsthandwerks. In der Freizeit besteht bei beiden Workcamps die Möglichkeit zu gemeinsamen Ausflügen. Informationen im Internet: www.kolping.de/jgd. Vom 6. bis 27. Februar 2010 können Jugendliche im Alter von 18 bis 26 Jahren aus Deutschland an einem Kultur- und Politikaustausch in Kalkutta, Indien, teilnehmen. Teilnehmergebühr: 500 Euro. Die Teilnehmer übernehmen gemeinnützige Arbeiten und befassen sich mit politischen Themen. Die Unterbringung erfolgt in Gastfamilien.

Infos: Kolping-Jugendgemeinschaftsdienste, Tel. (02 21) 207 01-115. E-Mail: jgd@kolping.de.

MELDUNGEN

Kolpingsfamilie Olten sucht ehemalige Hausbewohner

Die Kolpingsfamilie Olten organisiert für das kommende Jahr ein Treffen ehemaliger Bewohner ihres Hauses. Vor 40 bis 50 Jahren lebten dort viele deutsche Handwerker. Diese Männer sucht die Kolpingsfamilie. Kontakt: Kari Widmer, In der Rütti 7, CH-5000 Aarau, Schweiz, Tel. +49 62 82 25 671, Mail: kari.widmer@sunrise.ch.

Neue Betreibergesellschaft

Der Verband der Kolpinghäuser e.V. und das Katholische Gesellenhospitium zu Köln haben eine Betreibergesellschaft für die Kolping-Jugendwohnheime gegründet. Ziel ist es, in der Nachfolge Adolph Kolpings das Jugendwohnen als wertorientiertes Angebot zur Begegnung, Orientierung und Lebenshilfe für junge Menschen zu fördern.

Guido Gröning, Geschäftsführer des Verbandes der Kolpinghäuser e.V, erklärt: „Mit dieser GmbH wollen wir denjenigen Kolpinghäusern helfen, die sich zeitlich und/oder fachlich nicht mehr in der Lage sehen, einen solchen Betrieb ehrenamtlich als Träger zu führen." Ziele seien die Entlastung der ehrenamtlich Verantwortlichen, die Professionalisierung der betrieblichen Abläufe und die langfristige Sicherstellung gesellschafts- und verbandspolitisch sinnvoller Angebote.

Heimat in der Fremde

Den Ausbildungsplatz im Traumberuf findet nicht jeder vor der Haustür: Findet man ihn woanders, stellt sich die Frage, ob man ihn annehmen und den Schritt in die Fremde wagen soll. Die Kolping-Jugendwohnheime bieten jungen Menschen zwischen 14 und 27 Jahren, die wegen ihrer schulischen oder beruflichen Ausbildung nicht mehr zuhause wohnen können, Unterkunft, Verpflegung und sozialpädagogische Begleitung – ein Zuhause auf Zeit. Mit seinen 36 Jugendwohnheimen, die von ca. 12 000 Jugendlichen jährlich in Anspruch genommen werden, sind die Kolpinghäuser der größte Anbieter für Jugendwohnen in Deutschland. Dabei verfolgt die Arbeit ein Kernanliegen, das schon Adolph Kolping bewegte: Die Begleitung junger Menschen und die Hilfe bei der persönlichen Entwicklung sowie der gesellschaftlichen Integration. Die Angebote stärken die Jugendlichen in ihrer neuen Lebensphase beruflich und persönlich. Sie stärken die soziale Kompetenz und helfen wenn nötig bei der Überwindung mangelnder Ausbildungsreife. Bei allen Problemen stehen den Jugendlichen Ansprechpartner zur Verfügung. Das Jugendwohnen als ein Unterstützungsangebot im Übergang von der Schule in den Beruf ist daher für junge Menschen geeignet, die noch nicht allein in einer fremden Stadt leben können oder wollen. Es ist interessant für Eltern, die ihre Kinder in der neuen Umgebung unterstützt und betreut wissen wollen. Nicht zuletzt richtet sich das Angebot an Unternehmen, die zwar Ausbildungsplätze anbieten, aber in der näheren Umgebung keine passenden Bewerber finden. *ab*

Keine NPD-Veranstaltung bei Kolping

Nachdem der Wirt des Kolpinghauses Unna erfuhr, wer seinen Saal mieten wollte, blies er eine Veranstaltung der NPD-Unna kurzerhand ab. Von der Polizei hatte der Pächter zuvor erfahren, dass es sich bei dem Treffen um eine NPD-Versammlung handeln würde, zu der unter anderem der Vorsitzende der NPD-Unna geladen hatte.

Mit den Worten: „So etwas will ich hier nicht haben“, zog er das Gastrecht in einem Telefonat mit dem NPD-Vorsitz zurück. Die Polizei postierte sich am geplanten Veranstaltungstag aus Sicherheitsgründen mit mehreren Einsatzkräften vor dem Kolpinghaus.

„Unsere Kolpinghäuser sind auch für andere Vereine und Organisationen offen, soweit sie mit rechtsstaatlichen Prinzipien übereinstimmen und christlichen Wertmaßstäben nicht widersprechen“, bekräftigt der Unnaer Gastwirt die Leitlinien des Verbandes der Kolpinghäuser.

Ja zum Einmalbetrag

Ein stabiles Fundament

Anstatt ihres jährlichen Mitgliedsbeitrages können Mitglieder auch eine einmalige Zustiftung an die Gemeinschaftsstiftung des Kolpingwerkes zahlen. Gegen eine Zustiftung in Höhe von 1500 Euro erfolgt eine unbegrenzte Beitragsfreistellung. Ehepaare zahlen einmalig einen Betrag von 2 250 Euro.

Mit der Zustiftung an die Gemeinschaftsstiftung Kolpingwerk Deutschland wird ein Kapitalstock aufgebaut. Von den Kapitalerträgen zahlt die Stiftung stellvertretend für das Mitglied an die Kolpingsfamilie und das Kolpingwerk einen Zuschuss.

Weitere Informationen:
Kolpingwerk Deutschland,
Otto M. Jacobs, Tel. (0221) 20701-136,
Guido Mensger, Tel. (0221) 20701-170.

„Wir möchten, dass das Kolpingwerk durch möglichst viele Einmalbeträge ein stabiles Fundament erhält. Das bietet den nachfolgenden Generationen zusätzliche Sicherheit. Mit unserem Beitrag unterstützen wir die gute Idee der Stiftung, die das Werk Adolph Kolpings auch in Zukunft erhalten will.“

Maria und Armin Rodenfels
Kolpingsfamilie Collenberg-Fechenbach

Beilagenhinweis

Teilen dieser Ausgabe sind Beilagen der folgenden Unternehmen beigefügt: WALBUSCH, Reinhard Kawohl Verlag, Hotel Kolping Linz.

IMPRESSUM

Kolpingmagazin
Mitglieder- und Verbandszeitschrift des Kolpingwerkes Deutschland
Mitglied des Katholischen Medienverbandes e.V. (KMV)
Erscheinungsort: Köln
Erscheinungsweise: monatlich
Herausgeber und Verleger:
Kolpingwerk Deutschland,
Ulrich Vollmer, Bundessekretär
Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln
Redaktion Kolpingmagazin:
Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln
E-Mail: magazin@kolping.de
Telefon: (0221) 20701-195
Telefax: (0221) 20701-186
Martin Grünewald (Chefredakteur), Georg Wahl (-196), Heinrich Wullhorst (-241), Alexandra Hillenbrand (-177).
Vertrieb: Otto M. Jacobs
Buchhaltung: Ingrid Henz
Alle: Kolpingplatz 5–11,
Postfach 100841, 50448 Köln,
Telefon (0221) 20701-0
Anzeigenverwaltung:
Joh. Heider Verlag GmbH
Paffrather Straße 102–116,
51465 Bergisch Gladbach
Anzeigenabteilung:
Nicole Kraus, Susanne Krausewitz,
Tel. (02202) 9540-35,
Telefax (02202) 21531, E-Mail:
kolpingmagazin@heider-verlag.de
Herstellung:
Heider Druck GmbH,
Bergisch Gladbach
Gültige Anzeigenpreisliste:
Mediadaten 2009
Druckauflage:
II. Quartal 2009: 180565
Verbreitete Auflage:
II. Quartal 2009: 174853
Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen.
Internet: http://www.kolping.de
Internet: http://www.info.kolping.de
Außerdem erscheint im Kolpingwerk vierteljährlich eine Zeitschrift für Leitungskräfte: **„Idee & Tat“.**

PRIVATE GELEGENHEITSANZEIGE

Kolp.Ehep. 60+, Pensionär, aktiv, verträgl., praktiz. Kath., hat gr. Haus, Kinder ausgez., möchte Art „AltersWG" zwecks Freizeitgestaltung u. evtl. später gegenseitige Alltagsbewältigung gründen. Bietet Einliegerwohnung, 90 qm m. Balkon, Erholungsort m. See in schöner, ruh. Lage Mitte d. BRD. Nach einiger Zeit des Kennenlernens m. Probewohnen günstige Vermietung bzw. auch als Dauer-Fewo mögl., Zuschr.: Kolp.-Chiffre 9026, Joh. Heider Verlag GmbH, PF 20 05 40, 51435 Berg. Gladbach.

EHEWÜNSCHE/ BEKANNTSCHAFTEN

Er, 36 J., kath., 1,76 m, vorzeigbar, lustig, NR, Hobbys: Radeln u. Ski, selbstst., in gesicherten Verhältnissen, ortsgeb. Raum Garmisch/Obb. sucht herzl., liebe Frau zwecks Familiengründg., Zuschr.: Kolp.-Chiffre 9012, Joh. Heider Verlag GmbH, PF 20 05 40, 51435 Berg. Gladbach.

[redacted]

Kolping-Taschenkalender 2010
Neu gestaltet, durchgehend farbig, mit Farbfotos und vielen Informationen.
Art.-Nr. 2023, Preis: 2,50, zzgl. Versandkostenpauschale, Bestellung: Kolping-Shop, Tel. (02 21) 20 701-128.

15 Jahre schonende Prostata-Therapie

- bei gutartiger Prostata-Vergrößerung **Greenlight-Power-Laser**
- bei Prostata-Krebs **fokussierter Ultraschall HIFU**
- minimal-invasive Diagnostik **Echtzeit-Elastographie**

Klinik für Prostata Therapie
Konzessionierte Privatklinik nach §30 GewO
Bergheimer Str. 56a
D-69115 Heidelberg
Tel. (0 62 21) 650 85-0
Fax (0 62 21) 650 85-11
www.prostata-therapie.de

KOLPING RECYCLING GMBH
KLEIDER- UND SCHUHSAMMLUNGEN
Mit uns sammeln
Künzeller Str. 15 • 36043 Fulda
Tel. (06 61) 901 94 44 • www.kolping-recycling.de

KOLPING RECYCLING GMBH
KLEIDER- UND SCHUHSAMMLUNGEN
und gleich anmelden
Künzeller Str. 15 • 36043 Fulda
Tel. (06 61) 901 94 44 • www.kolping-recycling.de

KOLPING RECYCLING GMBH
KLEIDER- UND SCHUHSAMMLUNGEN
für das Jahr 2009 + 2010
Künzeller Str. 15 • 36043 Fulda
Tel. (06 61) 901 94 44 • www.kolping-recycling.de

REISEMARKT

NORD-/OSTSEE

Goldener Oktober an der Ostsee
Hotel in Rerik Ü/F ab 34,- € p. P. · Fewos in Kühlungsborn Ü ab 20.- € p. P.
Tel 038296 - 70 456 · Fax 74081 · www.ostsee-hotel24.de

100 m bis zum Strand
September 7 ÜN/HP p. Pers. im DZ 350,- € Oder 7 ÜN/ Frühstück 280,- €
14 ÜN/HP 18.10. - 01.11.09 pro Person im DZ 476,- €
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
28 Zi.m. Komfort ✪ 9 Fwhg. von 65-100 m² ✪ Hermannstr.23
Hotel Nordwind · 18225 Ostseebad Kühlungsborn
Hermannstr. 23 · Tel 038293 - 7207 · Fax 038293 - 12211
Hier geht es uns gut
www.nordwind-kuehlungsborn.de

Goldener Oktober im Ostseebad Kühlungsborn
Urlaub im ★★★ Haus, 6 Gehminuten zum Meer, inkl.Parkplatz, Saunabenutzung, Halbpension, Sa. Skandinavisches Büfett,
7 Nächte im DZ zum **Kolping Sonderpreis** p. P. ab **€ 399,-**
Ostseehotel Scandinavia · 18225 Kühlungsborn
☎ 038293 - 64 40 · Fax 038293 - 7219 · www.Ostseehotel.com

Lust auf Ostfriesland?
Fewos/FH Norden/Norddeich unter www.folkerts-service.de
Telefon (0 49 31) 9 72 01 95.

RÜGEN
Kolpingbruder vermietet Fewos in Sellin, Tel. (0 53 61) 88 81 54 oder (03 83 03) 8 69 46
www.villaanna.de

GOLDENER HERBST
in Horumersiel/Nordsee
für Kolpingmitglieder 10 % Nachlass
Ihr Urlaub zum Wohlfühlen
www.fewo-pluempe.de
Hausprospekt + Angebot anfordern
Telefon (0 44 26) 90 46 05

RHEIN

Zentrale Fewo in Köln m. Domblick für 2–4 Pers., Rabatt für Kolpingmitglieder, Telefon (0 52 21) 5 11 91.
Internet: www.augenwerke.de

SPESSART

Seniorengerechte Ferien für Gruppen & Einzelreisen 2010
80 Betten, Hallenbad 29° – Kegelbahn – Panoramalage – Livemusik
Anerk. Erholungsort, 90 km Wanderw. Alle Zi. Du/WC/TV/Fön, Lift, HP 36,50 €, VP 41,50 € (gr. Büfett), EZZ 6 €, inkl. Kurtaxe, Freipl. & Progr. (Livemusik, Reisel., Film/Bingo, Grillen ...). Ideale Ausflugsmöglichkeiten, Frühbuchervorteil!
***Landhotel Spessartruh,** Wiesenerstraße 129, 97833 Frammersbach
Tel. (0 93 55) 74 43, Fax (0 93 55) 73 00, www.spessartruh.de. *Prosp. anf.*

HARZ

★★★-Hotel-Pension
„Altes Forsthaus"
Wochen-Sparangebot
- 7 Übernachtungen im Komfortzimmer mit DU/WC, Fön, Rd., TV, Tel., Safe
- inkl. Frühstücksbuffet,
- 6x 3- u. 1x 2-Gang-Menü (o. Grillabend)
- Nutzung von Hallenbad, Fitnessraum, Parkplatz, Dart, Billard Kicker, u.s.w

ab 257,00 € p.P. im Komfort-DZ
Online buchbar: www.altes-forsthaus-harz.de
Im Förstergarten 12
37449 Zorge im Harz
Tel. 05586-402 Fax-342

Anzeigenschluss Ausgabe 11/2009:
1. Oktober 2009

EIFEL MOSEL HUNSRÜCK

Mosel-Schnäppchen
6 Tage – Sonntag bis Freitag
(Gruppenangebot ab 35 Personen)
6 Tage (5x Übern./Fr.buffet), HP (3-Gang-Menü) im Komfort-Hotel inkl. Abholung/Rückf. im mod. Reisebus von unserem angeschlossenem Busunternehmen ab Hbf., Ausflüge: Trier/Luxemburg (mit Stadtrundfahrt), Bernkastel-Kues, Idar-Oberstein, Vulkaneifel (Rückfahrt über die Panoramastraße mit Aufenthalt in Cochem und Beilstein).
ab € 299,- pro Person
(Preis gilt auch 2010)
Spezielle Silvester-Angebote
für Gruppen ab 35 Personen
Gerne machen wir Ihnen ein individ. Angebot!
Mittelmosel-Hotelgemeinschaft
Paulsstr. 113 • 54470 Lieser
Tel. (0 65 31) 38 33 • Fax 30 27

ERZGEBIRGE

Erlebnisreisen und Seniorenfreizeiten 2009/10
Ost-Erzgebirge und Dresden
5 x Ü/HP 179,00 €. Alle Zi. Du/WC/TV/Minibar.
Unsere Leistungen: reichhaltiges Frühstücksbuffet, 3-Gang-Wahlmenü, freie Nutzung der Fitnessmöglichkeiten, geführter Stadtrundgang (kostenfrei), Reiseleitung Erzgebirgsrundfahrt (kostenfrei). Wir organisieren Ihr Programm, wir können Ihnen Omnibus zur Verfügung stellen.
5 Ü/HP pro Person ab 179,- Euro
Fordern Sie unser Info-Material an:
Hotel Goldener Stern, Markt 22, 09623 Frauenstein, Tel. (03 73 26) 12 21, Fax (03 73 26) 94 03, www.goldener-stern-frauenstein.de

HOCHSAUERLAND

***Haus Liesetal** *entspannen, wandern & erholen*
Familiär geführtes Haus, alle Zi. m. Du/WC, Tel., TV, Sauna, Solarium, Infrarotkabine, Themenwanderwege, DSV Nordic-Walking-Park, Wellness-Massagen.
Nordic-Walking-Woche
Wanderwoche
Schnupperangebot
Familie Dollberg,
Liesetal 9, 59969 Hallenberg-Liesen,
Tel. (0 29 84) 9 21 20, Fax (0 29 84) 92 12 44,
www.haus-liesetal.de

BAYERISCHER WALD

Traumhafte Tage im bayer. Wald mit Ihrer Reisegruppe
Im ★★★★ Posthotel zwischen Donau und Böhmerwald.
....ein Posthotel zum Verlieben!
Ein Familienbetrieb mit Tradition u. mod. Komfort (Nähe Passau-120 Betten)
Entdecken Sie das neue Posthotel. Alle Zimmer in neuer **CLASSIC AUSSTATTUNG** Mit eig. Hallenbad,Wassergymnastik, Sauna, Fitness, Infrarot Kabine, Kegelb., Lift,Tiefgarage, Weinkeller,Tanzbar. NEU! Wellnessangebote in unserem neuerbauten Kosmetik- und Massagestudio. Bei HP Wahlmenü,eine erstkl. prämierte Küche,Frühstücksbüfett, Salatbüfett. Romant. Hofgarten mit südlichem Flair. Eine excl. Tanzbar mit Musik v. Evergreens f.a. Junggebliebene. Zentrale Lage für Ausflugsfahrten nach Passau, Böhmen, Österreich u.v.m. Das ideale komfortable Hotel für günstige Gruppenreisen.
Posthotel
Buchen Sie rechtzeitig für 2010 94133 Röhrnbach · **Ihre Familie Dafinger**
Tel. 08582/8088 · Fax 08582/808 600 · www.romantik-posthotel.de

Urlaub am Nationalpark im Bayerischen Wald

Gasthof – Pension – Schreiner
Herzlich willkommen in unserem gemütlichen, familiär geführten Gasthof in Hohenau. Zentrale Lage für bekannte Ausflugsziele und Wanderungen.
Unser Haus verfügt über 75 Betten. Die Zimmer sind bequem mit dem Etagenlift erreichbar, ausgestattet mit Du/WC, Sat-TV und zum größten Teil mit Balkon. Gemütliche Gasträume und Terrasse. 4-Sterne-Fewos in unserem Gästehaus.
HP ab 31,– €, inkl. Frühstücksbuffet u. Menüwahl. 2007 Auszeichnung in Bronze im Wettbewerb „Bayerische Küche".
Auch sehr gut für Gruppen geeignet, Gruppenpreise auf Anfrage. Pauschalangebote. Prospekt anfordern. Wir würden uns freuen, Sie als unsere Gäste begrüßen zu dürfen.
Fam. Schreiner · Dorfplatz 17 · 94545 Hohenau, Tel. (0 85 58) 10 62 · Fax (0 85 58) 27 17
www.gasthof-schreiner.de

ÜBRIGES AUSLAND

Veluwe-Meer, 6-P-FH, 3 Schlafz., Badez., zus. 2. WC, www.veluwehaus.de

In der Gemeinschaft die Welt entdecken...

Wir sind Ihr kompetenter Partner zur Planung Ihrer Gruppenreisen
Vertrauen Sie unserer langjährigen Erfahrung. Wir beraten Sie individuell und verwirklichen Ihren Reisewunsch.
ROTALA
GruppenReisen
Ahrstraße 12 · 53474 Bad Neuenahr
Telefon 0 26 41-94 77 42 · Telefax 25 39 5
gruppen@rotala.de · www.rotala.de

SCHWARZWALD

Feldberg, Titisee/Schluchsee, Herbst-Aktion 24.10.–15.12.: 2 P., 6 Ü., DZ, Du, WC, TV, Balk., Frühst.-Buffet + HP, nur 299 €! NR-Pension, im Umkreis v. 100 km kostenl. Fahren m. Busse u. Bahn, Pension-Singler, 79868 Feldberg-Neuglashütten, Brünneleweg 4, Tel. (0 76 55) 7 73, www.sbo.de/singler

„Jesus ist Kolping-Mitglied, ich auch, besucht mich in Zwiesel! Haus Hildegard, Telefon (0 99 22) 94 63."
Info: www.haushildegard.de

SCHWARZWALD

Fewo in Todtmoos, ca. 58 m², 2–4 Pers., verm. Kolp.-Bruder aus Mainz, Telefon (0 61 31) 4 24 18.
www.haus-birke-todtmoos.de

ALLGÄU

KOLPING URLAUB *Zeit, die gut tut!*
ALLGÄUHAUS
Familien-Ferienzentrum
Kolpingstraße 1-7
87497 Wertach
Tel.: (0 83 65) 790-0
info@kolping-wertach.de
www.kolping-wertach.de

" Mutter-Kind-Tage "
30.10.2009 - 03.11.2009:
Erleben Sie und Ihre Kinder abwechslungsreiche Tage mit Geschichten, Tänzen und Meditations- und Entspannungsübungen.
5 Tage VP 320 € pro Mutter / 143 € pro Ki. 3-6 J.

Advent im Allgäu
für Familien und Oma/ Opa mit Enkeln
04.-11.12.2009: Genießen Sie die besinnliche, vorweihnachtliche Idylle.
Der Nikolaus kommt auch ins Haus…
7 Tage Vollpension ab 357,00 € pro Pers. inkl. tägl. Kinderbetreuung für Kinder von 3-6 J.
Zuschüsse für Familienurlaub möglich!

www.kolping-wertach.de

Das Allgäu bei den Hörnern packen
Bolsterlang, 7 km vor Oberstdorf, gepfl. Haus, komf. Fewo, Balkon mit Bergblick. Am Kappebichl, Fam. Schmid, Tel. (0 83 26) 3 62 60, günstige Pauschalen, www.am-kappebichl.de

Allgäu – Bodensee, komf. Fewo mit Bergblick ab 25 € von Kolpingbruder zu vermieten, (0 83 87) 9 51 25, www.hausmarianne.de

OBERBAYERN

Ideal für Gruppenreisen!
Hotel Pension Seeblick*/Nähe Chiemsee**
83119 Obing am See/Chiemgau
Tel. 086 24/87 59 30, Fax 086 24/87 69 77
Zi. Du/WC, Tel., TV, Lift, Frühst.-Buffet, Menüwahl
Top Ausgangspunkt für Ausflüge.
Bitte Prospekt anfordern! www.pension-seeblick-obing.de

OBERBAYERN

Urlaub mit Alpenblick

Verwöhn-Wochenende im Oktober 2009
2 x Halbpension mit großem Spezialitätenbuffet und Begrüßungscocktail
p.P. ab **118,-€**

HOTEL ALPENBLICK
***Superior
Ein Hotel der Kolping-Gruppe
82441 Ohlstadt • Tel. 08841/79705
www.urlaub-mit-alpenblick.de

SÜDTIROL/DOLOMITEN/ITALIEN

CONTINENTAL TERME HOTEL

Continental Terme Hotel ****
Abano – Montegrotto-Terme – Padua – Italien (40 km von Venedig)

Unser im Park gelegenes Hotel hat alles für Ihr Wohlbefinden vorgesehen: fünf Thermalschwimmbäder, Sauna, Naturgrotte, Fangokur, Beautyfarm, großer Fitnessraum, Minigolf und Tennis. Wir sprechen Deutsch.
Gastlichkeit und Superkomfort: alle Zimmer und Suiten mit Balkon, Telefon, Sat-TV, Safe, Minibar, Klimaanlage, Enogastronomie und Spezialitäten, Frühstücksbuffet. Fordern Sie auch, mit dem Hinweis, dass Sie ein Kolping-Mitglied sind, unseren Hausprospekt an!
Wenn Sie nicht mit Bahn, Flugzeug oder eigenem Pkw anreisen, besteht auch die Möglichkeit mit modernem Reisebus ab Frankfurt, Mannheim, Nürnberg oder München zu kommen.
Bei Ihrer Ankunft erwartet Sie, als Kolping-Mitglied, eine kleine Überraschung.
Vollpension ab 71,50 Euro/Tag
oder 1 Woche Vollpension mit Kur ab 803,00 Euro

www.continentaltermehotel.it – E-Mail info@continentaltermehotel.it
Tel. (0039) 049 793522 – Fax (0039) 049 8910683
gebührenfreie Servicenummer 0080021099900

Schöpfe Kraft
im Kneipphotel mit Flair

Gedanken u. Impulse zum Herbst mit Bundespräses i.R. Msgr. Alois Schröder	12. - 16.10.09
Zeit für's Wesentliche	23. - 25.10.09
Oasentage	05. - 08.11.09
Frauenwoche	08. - 11.11.09
Winter-Schnupperkur	15. - 22.11.09
Adventsgedanken	26. - 29.11.09

Ganzheitliche Therapien **NEU**
7-tägige Rücken-, Tinnitus- oder Burnout-Kur (ganzjährig buchbar)
Original Kneippkuren (1-, 2- oder 3-wöchige Kur) ganzjährig buchbar
KurOase im Kloster
Ein Hotel der Kolping-Gruppe
86825 Bad Wörishofen
Telefon 08247/9623-0
www.kuroase-im-kloster.de

PFALZ

BAYERN

Unter der Zugspitze
TopHotel Bergland, Bestlage, Pauschalpreise, Alpspitzstraße 14, 82491 Grainau/Garmisch,
T. 08841/8866, F. 1466, www.hotel-bergland.de

RHÖN

Über 30 Jahre Pension und Kolpingmitglied
G ★★ Georgshof
36115 HILDERS
Fam. Zentgraf u. Mehler, Findlos, Waldweg 2
www.pension-georgshof.de
Tel. (0 66 81) 4 43 od. 86 64 · Fax 85 80
10 DZ, Übern./Frühst. (ab 7 Übern.) ab 19,00 €
Pauschalangebote Ü/Fr. + Abendbrot

Urlaub das ganze Jahr. Fewo od. Gästezimmer im Naturpark. Ruhige Lage, Neubau, günst. Preise. Gasthaus Metzg. Stern, 97656 Weisbach, Tel./Fax (0 97 74) 12 22, www.gasthof-pension-stern.de

Anzeigenschluss Ausgabe 11/2009:
1. Oktober 2009
Telefon (0 22 02) 95 40-35
Fax (0 22 02) 2 15 31
kolpingmagazin@heider-verlag.de

SÜDTIROL/DOLOMITEN/ ITALIEN

★★★ **KOLPING Hotel**
KOLPING MERAN

Wandern ist des …
vom 8. November bis 5. Dezember 2009
zum Pauschalpreis von 308,00 €
- 8 Tage und 7 Nächte im Doppelzimmer
- Reichh. Frühstücksbuffet & HP m. 4-Gang-Menü
- Welcome-Cocktail
- Mobilcard – 7 Tage freie Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln von Reschen bis Bozen
- 3-Stunden-Ticket für das Thermenbad in Meran
- Autoabstellplatz

Klimatisierte Zimmer • Ganzjährig geöffnet
Info u. Buchung: I-39012 Meran
Tel. +390473253200 · Fax -253280
E-Mail: hotel@kolpingmeran.it

ÖSTERREICH

Der Familienbetrieb mit Herz & bodenständiger Tradition!
Gönnen Sie sich ein paar herrliche Urlaubstage im Michaelerhof

Michaelerhof

Das Haus für Gruppen- und Vereinsreisen

Vorzüglich Essen und Trinken – Geselligkeit in herzlicher Atmosphäre

Halbpension (vorzügliche Menüs) + reichhaltiges Frühstücksbuffet sowie individuelle Extras • Reiseleiter/Chauffeur = Freiaufenthalt! **36 €**
Michaelerhof, Fam. Rita + Michael Margreiter
A 6240 Radfeld 95 Tirol Tel. und Fax 00 43/53 37/64574
Email: michaelerhof.radfeld@aon.at

ÜBRIGES AUSLAND

Eine Erholungsinsel im Herzen Ungarns

Stille, Ruhe, Entspannung

Erholen Sie sich in unserem neuen Wellness-Zentrum und genießen Sie die heilende Wirkung des Thermalwassers.

7=6 mit kleiner Badekur
6 Nächte bezahlen, 7 bekommen!
inkl. Halbpension, fachärztliche Gesundheitsanalyse und 9 Anwendungen, tägliches Fitness- und Erlebnisprogramm
ab 349,- €/Pers.
Das Angebot gilt für die Zeiträume 29.11.-20.12.09 und 03-31.01.10

NEUER BADEBEREICH!
100% Ruhe nur für Erwachsene
Thermalbecken · Saunalandschaft · Dampfbad
Licht- und Tontherapie · Schwimmbad

Günstige Gruppenpreise für 2010
schon ab 302,- €/Pers. mit Halbpension und 7 Tage Badekur

Alsópáhok-Hévíz, Fő u. 120., +36-83-344-143; info@kolpinghotel-ungarn.de
WWW.KOLPINGHOTEL-UNGARN.DE

Kolping TOURS Ihr Reisebüro

10 Jahre

„DANKE" AN „ALLE KUNDEN

JUBILÄUMS-GEWINNSPIEL
Weitere Infos unter: www.kolping-tours.de
1. Preis: Donau-Kreuzfahrt
Preisfrage (mehrere Antworten möglich)
Was kann man im Reisebüro Kolping Tours buchen?
☐ Kreuzfahrten ☐ Gruppenreisen
☐ Pauschalreisen ☐ Wellnessreisen
Lösung per Post, Fax oder email an untenstehende Adresse senden. Teilnahmeschluss: 31.12.09. Absender-Adresse nicht vergessen!

Santiago de Compostela und Fatima
28.04. - 03.05.2010 (6 Tage)
Flüge ab München und Köln
mit Bundespräses Ottmar Dillenburg

Gruppenreisen 2010
Oman
24.01. - 31.01.10 (8 Tage)
Traumreise Südafrika
10.02. - 22.02.10 (13 Tage)
China erleben
27.03. - 10.04.10 (16 Tage)
Golf von Neapel
29.03. - 05.04. (8 Tage)
Höhepunkte: Capri/Anacapri/Pompeji/Vesuv/Positano/Amalfi/Ravello/**Ostergottesdienst in Sorrent** u.v.m.
Zauberhaftes Namibia
28.03. - 11.04.10 (15 Tage)
Baltikum
26.05. - 02.06.10 (8 Tage)

Frauentorstraße 29 • 86152 Augsburg
Tel. 0821/3443-171 • Fax 0821/3443-196
info@kolping-tours.de • www.kolping-tours.de